PP11

Numerikfeld

Pg Up

BREAK

SRell

Tabelle 2.3.-2: Steuerzeichen zur Tastatur

^S

Pause

BrInp

Grifflaeche:

Vorderflaeche:

Vorderflaeche:

Steu	teuerzeichen Code		Wirkung
DC 3	(XOPF)	13 H	Sperrung der Codeausgabe von der Tastatur, Sperrung Klick, READY-LED aus
DC1	(XON)	11 H	Freigabe der Codeausgabe von der Tasta- tur, Klick ein, READY-LED ein
ESC		1B H	Binleitung einer Steuerfolge
CAN		18 H	Abbruch der begonnenen Steuerfolge
BEL		07 H	Tastatur sendet akustisches Signal
NUL		00 H	Keine Reaktion der Tastatur

# Tabelle 2.3.-3 Vorderflaechenbeschriftung der Tasten

1. Symbole mit spesieller Bedeutung im Betriebssystem DCP:

MOD2

Ins

Grifflaeche: Vorderflaeche:	PF12 Pg Dn	PA2/PA	1			
2. Symbole mit	won DCP	una bhaen	giger Bed	leutung		
Grifflaeche: Vorderflaeche:	* *) Vin	x *) Ref	- *) Bk	7 *) Chei	8 *) Pick	9 *) Lec
Grifflaeche: Vorderflaeche:	+ *) Stro	4 *) Copy	5 *) Split	6 *) Stri	= *) Pos	% 00 *)
Grifflaeche: Vorderflaeche:	1 *)	2 *) *	0 *) / <del>+</del>	PF1 Ins M	PF2 Ins L	PF3 Del L
Grifflaeche:	PF4	PP5	PF6	PF7	*) Tast	te aus dem

Dup

CLEAR

PrtSo

RESET

PN

Num

Tabelle 2.3.-4: Tasten mit speziellen Codes im Grafikmodus

Er BOF

Code (hex)	Taste(n)	Vorderfl beschrift.	Code (hex)	Taste(n)	Vorderfl beschrift.
80	CTRL u. 5	Splít	90	5	Split
81	CTRL u. =	Pos	91	=	Pos
82	CTRL u. 6	Stri	92	+ '	Stro
83	CTRL u. 7	Choi	93	7	Choi
84	CTRL u. +	Stro	94	6	Stri
85	CTRL u	Bk	95	_	Bk
		Ref	96	8	Pick
86	×	Win	97	ğ	Loc
-87	7 T	WIH	98	ล์	
88	CTRL u. 3		i 99	,	
89	CTRL u.,			OMDT 0	1
88	CTRL u. 00	•	! 9▲	CTRL u. 0	P T
8B	CTRL u. 🕴	_	1 9B	a., T	<b>.</b>
8C	1	- <b>\</b>	) 9C	2	7
8D	-		I 9D	-	
8B	0	<b>√</b> +	9₿	00	•
81	CTRL u.	•	1 9F	<b>+</b>	
ESC [	1 4	Сору		OM ENTER	

		_										
	653	75.3	4 Y	D54	4E	CS	78	BAS4		_	Ļ	,
	652	F51 F52 F53 F57	3 6	953	67	CS3	0.4	B53	51	A53		
		F52	7.4	052	87	C\$2	7°C	852	S	A52	7.0	2
	ાં જુ	F51	8	051	7.7	53	ar T	88	44	A51	3	
	675	E49	**	670	7.E					67	25 UL C5 *U7 *U5 * 87	1
	8	8	*	8	*			_	<u>*</u>	8	<u> </u>	1
	72	E41	49	D4	7.7			87 B	* 87	A48 A49	20,	
	37 45 46 37 648 549	E47 E48	*15 *67 77	D47 D48 D49	4F* 47 * 7E					A47	* 47	
	ω <sub>6</sub>	z	53*			3 13						
	2 4	3 E	-2	D13	*	5			무			
	612 613 614 65 40 41 42 43	E	岜	D11 D12 D13	8	C10 C11 C12 C/B13	29					
	613	E12	g	-	٦	F		<u>E</u>	36			1
	22	1.	J	6	₹	<u>υ</u>	~	8 0	2	A10		
	69	3 O	-0	010	2	5		=_ g	4			
	5 7	E09 E10 E11 E12 E13 E14	<u>e</u>	<u>.</u>		600 800	26 27	808 808	m			
	9 610 3F	E03	70	<u>0</u>	7	<u> </u>	1	8	33			
	G0 3€	E08	65	20	1		125	804	32			
	607 608 609 610 3C 3D 3E 3F	EC7 E	103 104 105 106 107 108 109 104 109 10C 10D 10E	D07 DC8 D09	10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 1A 1B	CO2 CO3 CO4 CO2 CO9 CO4	15 20 21 22 23 24	B06 B07				
	203	S E	3	nos nos nos nos	2	202	23	==- S	٦			
		£06	102	<u>.</u>		Ş	27	£	3			
	605 3 <b>8</b> }	E05	90	<u> </u>	봑	<u>-</u> -	-	Ž	4	ກ		
200	z * &		- 2	2	13	3_		BO3 BO4	ZE.	AUT   AUZ AUS		
ног ноз ноч	603 604	3 E	9	502	12	3	20	70		AU2.	33	
Ŧ	9 5	E	70	700	- 6	707	٢,	709 :09	각,	<u>-</u>	٦	
H02	602 (603 (604 (605 38** 45** 52* 38)3	E02	63	-	0		۲		4	₹	8	
		E00 E01 E02 E03 E04	102 103	3 9	- 1		¥ 1	2	128			
	600 10	00	Б 2	3 ,	100	3	¥ 5	ה ה	ZA			
	<u>₽</u> -	<del>Im</del>	이	٠,٠	2		L	<u> </u>	21			

E05 ← Positionsbezeichnung

07 -- Scan -Code - Belegung (hexadezimal):

Beim Drücken der Tasten wird der Positionscode (Make-Code), beim loslassen der Tasten der Positionscode mit gesetztem Bit 7 (Break – Code) gesendet. Einige Tasten Liefern Code-Folgen:

beim Drücken: \* 2A,Make – Code,AA \*\*\* 1D,Make – Code beim Loslassen: \* Break – Code \*\*\* 9D,Break – Code

Positionsbezeichnungen und Scan-Code - Belegung (Positionscodes) der AC - Tastatur K7672.03 Bild 2.3-1

### 2.3.6. Die Tastatur im "Scan-Modus"

Im Scan-Nodus sendet jede Taste (mit Ausnahme der Taste "CL") beim Druecken einen Code (Make-Code) und beim Loslassen einen anderen Code (Break-Code). Der Break-Code entspricht dem Make-Code mit Bit7 = 1. Binige Tasten senden eine Folge von Codes und simulieren somit eine Folgebedienung mehrerer Tasten (z.B. bei Kursortasten), was zu einer Bedienerleichterung fuehrt. Diese Tasten verwenden die Scancodes anderer, vorhandener Tasten. Das Binschalten des Scan-Modus erfolgt durch das Absenden der Kommando-Steuerfolge ESC [ ? 22 h an die Tastatur. Die Binschaltsteuerfolge fuer den Scan-Modus kann auch zum Ruecksetzen der Tastatur in den Grundzustand innerhalb des Scan-Modus verwendet werden. Beim Senden der RESET-Steuerfolge (ESC c) an Tastatur in den Grundzustand die Tastatur wird, die Zeichenmodus rueckgesetzt. Die Binschalt-Folge fuer den Scan-Modus wird automatisch beim Booten des Betriebssystems DCP 1700 abgesendet. Innerhalb des Betriebssystemes DCP, d.h., wenn auch die Bildschirmsteuerung in den DCP-Modus geschaltet ist, koennen vom Nutzerprogramm keine Kommandos an die Tastatur gesendet werden. Das Zurueckschalten der Tastatur in den Zeichenmodus erfolgt dann beim Verlassen des Betriebssystems durch Softwarereset. Ausserhalb des Betriebssystems DCP 1700 kann der Scan-Modus fuer Spezialnutzungen der Tastatur verwendet werden. In solchen Faellen werden innerhalb des Scan-Modus alle Kommandos zur

bedient, es sind aber bei Anschluss der Tastatur ueber den KGS die genannten Einschraenkungen zu beachten. Innerhalb des Scan-Modus fuehrt die Tastenkombination CTRL+RESET

Tastatur in dem fuer den Zeichenmodus beschriebenen Sinne

nicht zu einem tastaturinternen Ruecksetzen ! Innerhalb des Scan-Modus werden nur die Leuchtdioden "CAPS" und "GRAPH" durch die Tastatur (im gleichen Sinne, wie im Zeichen-Modus) selbst geschaltet.

# 2.4. Bedienung der Bildschirmsteuerungen ABS bzw. KGS + ABG

Diese Einheiten werden normalerweise durch das aktuelle Programm gesteuert.

Bei Programmen, die die Arbeitsmodi der Bildschirmsteuerungen nicht entsprechend den Anforderungen des Bedieners einstellen, kann dies durch Dienstprogramme erfolgen. Alternativ dazu kann unter den Betriebssystemen MUTOS und BOS 1810 mittels Tastatureingabe "BREAK", unter SCP 1700 mittels "BREAK + M" in den Monitorzustand gegangen werden (falls dieser Interrupt nicht gesperrt ist) und die Einstellung durch das ueber Tastatur einzugebende Monitorkommando

P Q Steuerfolge/Steuerzeichen < CR>

G <CR> erfolgen; danach kann mit

unterbrochene Programm wieder gestartet werden. Hierfuer kommen vor allem die Steuerfolgen fuer Einschalten von Betriebsmodi "ESC [? Ps h/l "(siehe 1.6.6.5.) sowie die Steuerzeichen SO bzw. SI (erzeugt durch "CTRL + Buchstabe N" bzw. "CTRL + Buchstabe O" (siehe 1.6.6.4.) in Frage.

Alle diese Folgen werden von ABS/KGS nur im Betriebsmodus "Folgen entspr. ISO 6429" verstanden. Falls der Modus "Folgen entspr. VT52" vorliegt, ist zunaechst ein Monitorkommando mit der Folge

"ESC <" einzugeben.

Im Betriebssystem SCP 1700 koennen einige Arbeitsmodi auch direkt durch Eingabe von "BREAK + spezielle Taste" eingestellt werden. Genaueres hierzu ist der Beschreibung des Betriebssystems SCP 1700 zu entnehmen.

# 2.5. Bedienung der Minifolienspeicherlaufwerke

# Bedienelemente der Minifolienspeicherlaufwerke sind:

- Einfuehrungsschlitze fuer Disketten mit Verschlussklappe (Hebel verschiedener Bauformen an der Frontseite)
- Leuchtdiode fuer Anzeige der Laufwerksanwahl (Vorderseite).

## Zeitpunkt der Bedienung:

Bin Folienspeicherlaufwerk ist betriebsbereit zu machen. nutzende Programm gestartet wird. Weitere Bedienhandlungen erfolgen i.a. dann, wenn aus dem Programmzustand ihre Zulaessigkeit ersichtlich ist, z.B. nach Aufforderung durch das Programm. Waehrend des Programmablaufs, auch bei noch nicht aktiver Leuchtdiode, sollen keine Bedienhandlungen erfolgen, da diese Diode keine Vorwarnzeit liefert. (Da viele Programme mehrere Laufwerke abpruefen, ist das Bedienverbot auch fuer solche Laufwerke zweckmaessig, deren Nutzung nicht beabsichtigt ist.) Eine nicht abgeschlossene Bedienhandlung bei Erscheinen der Leuchtdiode fuehrt zu erfolglosem Programmlauf oder Programmfehler, u. U. auch zu Defekten (siehe Softwaredokumentation).

## Herstellen der Betriebsbereitschaft:

- Binfuehren der Diskette in den Laufwerkschacht, bis Binrastung erfolgt. Hierbei muss das Beschriftungsetikett zum Klappenhebel zeigen. - Schliessen der Verschlussklappe mit dem Klappenhebel
- Entnahme der Diskette: Oeffnen der Verschlussklappe, wird Einrastung geloest und Diskette um ca. 1 cm herausgeschoben. Herausziehen von Hand.

# Behandlung der Disketten:

Die Diskette wird zum Schutz gegen Verschmutzung in einer Schutztasche aufbewanrt, nach Nutzung sofort zurueckstecken. Die Magnetschicht darf nicht beruehrt werden. Starke magnetische Felder sind zu meiden. Diskette nicht biegen oder knicken. Lagerungsbedingungen des Diskettenherstellers beachten (meist 10 - 50 Grad C).

# 2.6. A 7150-"Confidence"-Testprogramm (ACT)

## 2.6.1. Uebersicht

Das ACT befindet sich im EPROM der ZVE. Es laeuft sowohl nach Netzeinschalten wie nach RESET automatisch an. (Die RESET-Taste dient zum Neubeginn, wenn ein fehlerhafter Programmzustand eingetreten ist, der anders nicht zu ueberwinden ist.) Das ACT testet einen grossen Teil der A 7150-Hardware (einschl. Speicher) und liefert nach ca. 15 s eine Bildschirm-Ausschrift darueber, ob die Hardware - soweit erkennbar - frei von Fehlern ist, so dass eine Nutzung des Rechners beginnen kann. Das ACT bringt ausserdem die zu programmierende Hardware in eine arbeitsfaehige Stellung (Initialisierung), die als Basis fuer die Arbeit der anschliessenden Programme dient und von diesen belassen oder geaendert werden kann.

Das ACT durchlaeuft eine Stufenleiter von Tests und Initialisierungen. Das Ergebnis jedes Schrittes wird auf dem Bildschirm (Zeile oder Binzelzeichen) angezeigt. Die Anzeige gestattet Schluesse auf Fehler; die Schritte werden in 2.6.2. erlaeutert.

Das ACT erlaubt an 2 Stellen Bedienvorgaenge zu seiner Steuerung, die den geplanten Uebergang zu einem anderen Programm betreffen; siehe 2.6.3..

Am Ende des ACT erfolgt eine Mitteilung zum Gesamt-Testergebnis und zum Uebergang zu einem anderen Programm (Monttorprogramm, Betriebssystem, Programm "TEST"). Der Uebergang ist abhaengig sowohl von der Steuerung entspr. 2.6.3. wie vom Testergebnis; dies wird in 2.6.4. beschrieben.

Im Fall von "fatalen" Fehlern, die den weiteren Ablauf des ACT oder die Ausgabe zum Monitor verhindern, erfolgen Sondermassnahmen zur Information des Nutzers (siehe 2.6.5).

# 2.6.2. Tests und Bildschirmausgaben des ACT

Bild 2.6.-1 (naechste Seite) zeigt ein Beispiel fuer die Bildschirmausgabe im Fall fehlerfreier Test, Verzweigung "C" (siehe 2.6.3.2.), 2 x OPS, Bildwiederholspeicher mit 3 Ebenen zu je 64KByte, der den Adressbereich von A0000 H bis BFFFF H belegt, das Laufwerk O enthaelt eine bootbare Diskette, die Laufwerke 1...3 enthalten keine Disketten (s.2.8.10.). Die mit \*) gekenpzeichnete Ausschrift erscheint, wenn der Rechner die Baugruppe KGS/ABG K 7075 enthaelt. Andernfalls wird die folgende Zeile ausgeschrieben:

GO ABS or KGS/ABG . . . . . . .

jeder Jede Zeile des Bildschirmprotokolls entspricht einem Test, Test kann aus einer oder mehreren Routinen bestehen. Das Ende einer Routine wird angezeigt durch Ausgabe eines Punktes (bei erfolgreichem Verlauf) oder durch Ausgabe eines Fragezeichens in der entsprechenden Position, wenn ein Fehler aufgetreten ist. Sind alle Routinen eines Tests fehlerfrei abgelaufen, wird dessen Status quittiert mit "GO". Sonst erfolgt die Ausgabe "NOGO <--". ACT besteht aus folgenden Tests:

A C T - A 7150 C TEST:	ONFIDENCE TEST, Vx.y	STATUS:
USART/TIMER GRAPHICS KEYBOARD PIC ROMCHECKSUM NDP		GO GO GO GO GO
RAM-TEST RAM-STATE VIDEO = 128K STORAGE-DEVICES	TOTAL MEMORY = 512K	GO
KES :F0: :F1: :W0: :F2: :F3:		GO GO NOT READY GO NOT READY NOT READY
	•	NOT NEADI

A C T COMPLETE...GO AND EXIT TO MONITOR MONITOR A 7150 Va.b

Bild 2.6.-1: Beispiel einer Bildschirmausgabe des ACT

- USART/TIMER: Initialisierung der ZVE-Schaltkreise USART und PIT (Timer). Der erste Punkt bestaetigt, dass der USART-Daten-Kurzschlusstest ein gueltiges Statuswort geliefert hat, der zweite Punkt bestaetigt, dass der Timer 2 des PIT im vorgegebenen Toleranzbereich arbeitet.
- GRAPHICS: Kontaktaufnahme mit KGS/ABG, Senden und Empfangen von Pruefinformationen. Die ausgegebenen Punkte bedeuten:
  - Punkt: Tastatur am KGS fehlerfrei (Selbsttest)
     Punkt: Tastatur am KGS angeschlossen
  - 3. Punkt: kein interner KGS/ABG-Fehler
  - 4. Punkt: kein EPROM-Fehler (Firmware) auf KGS
  - 5. 8. Punkt wie bei ABS or KGS/ABG
- ABS or KGS/ABG: Kontaktaufnahme mit ABS (oder KGS/ABG), Senden und Empfangen von Pruefinformationen. Die auszugebenden Punkte bedeuten:

  - auszugebenden Punkte bedeuten:
    1. Punkt: kein interner ABG-Fehler
    2. Punkt: kein ABS/KGS-BPROM-Fehler
    3. Punkt: kein interner ABS/KGS-Pehler
    4. Punkt: kein Daten-Fehler auf dem Interface
    5. Punkt: kein BRR-Fehler
    6. Punkt: kein INT-Fehler
    7. Punkt: kein IBF-Fehler
    8. Punkt: kein OBF-Fehler aufgetreten.
- KEYBOARD: Dieser Test ist auf den Tastaturtyp K 7672 (Flachtastatur) ausgerichtet. Sollte eine andere Tastatur angeschlossen sein, so liefert der Test den Status "NOGO". Ist die Tastatur an den KGS angeschlossen (bei Kombination mit ABG K 7075, siehe dazu auch -GRAPHICS: ), so bedeuten 5 Punkte Tastatur-Selbsttest fehlerfrei bzw. 5 Fragezeichen Tastatur-Selbsttest fehlerhaft.

Ist die Tastatur mit dem IFSS-Interface der ZVE verbunden, so haben die Punkte folgende Bedeutung:

1. Punkt: Tastatur-Selbsttest fehlerfrei abgelaufen

2. Punkt: keine undefinierte Tastatur gefunden

- 3. Punkt: USART-Ausgabe-Puffer war frei, daher Ausgabe zur Tastatur moeglich (Kennung- und Statusanforderung)
- 4. Punkt: Die Bingabe von der Tastatur war moeglich (USART-Eingabe-Puffer erhielt von Tastatur Zeichen)
- 5. Punkt: Tastatur 'lieferte sinnvolle Antworten auf die Anforderungen
- PIC: Dieser Test prueft die Faehigkeit des programmierbaren Interruptcontrollers (PIC) der ZVE, Interrupts auf bestimmten Prioritaetsebenen weiterzuleiten. Der Test initialisiert den PIC, anschliessend wird das Interrupt-Maskenregister geschrieben und gelesen. Wenn geschriebener und gelesener Wert nicht uebereinstimmen, wird ein Fragezeichen ausgegeben und der PIC-Test beendet. Ist das Maskenregister in Ordnung, werden verschiedene Interrupts veranlasst und geprueft, ob sie eingetreten sind.

1. Punkt: erwarteter Interrupt vom Timer 0 (IR2) ist eingetre-

ten.

 Punkt: INT-Bit wird von ABS oder KGS richtig geliefert (Status, Bit 2, Pruefung durch Statusabfrage).

 Punkt: Der nach Ausgabe des Zeichens \* von ABS oder KGS zu erwartende Interrupt auf Niveau IR7 ist richtig erfolgt.

Hinter dem 3. Punkt wird die Eingabe eines Zeichens vom Bediener ueber die Tastatur erwartet (siehe 2.6.3.2.). Erfolgt diese Eingabe und erfolgt der damit verbundene Tastatur-Interrupt (IR6), dann wird das eingegebene Zeichen und der 4. Punkt ausgegeben. Erfolgt keine Eingabe, wird "?" ausgegeben, der Test aber trotzdem mit "GO" bewertet.

- ROMCHECKSUM: Dieser Test prueft, die Adress- und Datenleitungen zu den vier Firmware-EPROM's der ZVE, sowie deren Inhalt. Die EPROM's belegen den Adressbereich von OF8000H bis OFFFFFH. Es wird byteweise auf alle BPROM-Zellen zugegriffen und so die Pruefsumme ueber den gesamten Bereich berechnet. Durch den verwendeten Algorithmus muss die Pruefsumme Null ergeben. Bei Uebereinstimmung erscheint ein Punkt, sonst ein Fragezeichen.
  Zur besseren Fehlerdiagnose wird zusaetzlich fuer jeden EPROM eine Pruefsumme berechnet und im Speicher abgelegt (siehe Bd. 3
- NDP: Kontaktaufnahme mit dem Numerikdatenprozessor der ZVE. Bei fehlerfreier Initialisierung des NDP erscheint ein Punkt. Ein Fragezeichen signalisiert einen defekten oder nicht bestueckten NDP.
- RAM-TEST: Dieser Test besteht aus drei wesentlichen Teilen:

  1. Initialisieren des gesamten RAM durch wortweises Beschreiben mit einem Bitmuster, beginnend bei Adresse OH. Sind alle RAM-Zellen beschrieben, wird verglichen, ob jede das erwartete Bitmuster enthaelt. Anschliessend wird dasselbe mit dem inversen Bitmuster getan.

  2. Auswerten der Testergebnisse und Berechnen der RAM-Konfigu-

ration aus der ermittelten Speichergroesse. ACT bedient eine maximale RAM-Groesse von 992 Kbyte (1 Mbyte - 32 Kbyte ZVE-

Firmware).

5.4.5.).

Bin Punkt besagt, dass alle RAM-Zellen innerhalb eines 128 Kbyte Bereiches fehlerfrei initialisiert werden konnten. Werden in diesem Abschnitt ein oder mehrere Fehler registriert, dann erscheint an dieser Stelle ein Fragezeichen. Der erste Punkt repraesentiert den niedrigsten Bereich mit den Adressen OH - 1FFFH. Existiert in dem insgesamt moeglichen Speicherbereich eine Luecke, dann wird die Initialisierung an dieser Stelle abgebrochen und die bis dahin ermittelte Speichergroesse ausgegeben. Die Testergebnisse sind aus der Zeile RAM-STATE ersichtlich.

3. Bei vorhandener ABG K 7075 wird durch die Zeile VIDBO = xxK die eingestellte Groesse des Bildwiederholspeichers angezeigt.

Der Bildwiederholspeicher wird nicht getestet.

- STORAGE-DEVICES: Der Massenspeicher im Sinne dieses Tests besteht aus dem KES, der AFS, der AFP und den in der Geraeteliste generierten Geraeten. Beim A 7150 sind das vier Folienspeicherlaufwerke und ein Festplattenlaufwerk.
- KES: Es werden nacheinander folgende Tests durchgefuehrt:
  - 1. Punkt: Im KES wird "RESET" und danach "Start Operation" angewiesen, die Durchfuehrung der angewiesenen Aufgabe abgewartet und geprueft, ob die Besetztanzeige "BUSY" vom KES zurueckgesetzt wird. Im Pehlerfall wird "?" ausgegeben und die KES-Pruefung abgebrochen.
  - 2. Punkt: KES-ROM-Pruefsummentest erfolgreich
    3. Punkt: KES-SRAM-Test erfolgreich
    4. Punkt: Diagnose CTC (KES) erfolgreich
    5. Punkt: Diagnose DMA (KES) erfolgreich
  - 6. Punkt: Test des Interrupts IR5 von KES zur CPU erfolgreich.
  - 7. Punkt: Datenuebertragungstest erfolgreich. (Die Uebertragung erfolgt von einem Schreibpuffer zum KES-SRAM und anschliessend von KES-SRAM zu einem Lesepuffer. Beide Puffer liegen im System-RAM in einem spezielle Datensegment ab Adresse 01040H, Groesse 2008H Byte. Beide Pufferinhalte sind nach dem Test gleich.)
- F0...F3: Nach dem KES-Test laufen die Geraete-Tests ab. Die Geraete werden in der Reihenfolge der generierten Geraeteliste des Monitors getestet. Geprueft wird, ob eine bootbare Diskette im Laufwerk liegt. Ist keine Diskette eingelegt oder die Klappe des Laufwerkes nicht geschlossen oder das Laufwerk nicht eingeschaltet oder nicht angeschlossen, dann erfolgt die Ausgabe "." mit dem Praedikat "NOT READY". Wurde eine Diskette mit Sektoreinteilung gemaess 2.8.10., Kdo. "Booten" gefunden, erfolgt die Ausgabe "." mit dem Praedikat "GO". Bs kann dann wie in 2.6.4. angegeben gebootet werden. Wird eine nichtidentifizierbare Diskette gefunden oder es liegt ein echter Geraetefehler vor, erfolgt die Ausgabe "?" mit dem Praedikat "NOGO".

Beispiel: : F0: . G0
: F1: ? NOGO
: W0: . . G0
: F2: . NOT READY
: F3: . G0

In den Laufwerken 0 und 3 liegt eine Diskette mit Sektoreinteilung gemaess 2.8.10, Kommando "Booten". Im Laufwerk 1 liegt eine nichtidentifizierbare Diskette. Laufwerk 2 ist nicht arbeitsfaehig. Das Festplattenlaufwerk ist verfuegbar.

### - WO: Es werden folgende Tests durchgefuehrt:

 Punkt: Verfuegbarkeit der Festplatte durch Pruefung des Sector 0 in Spur O/Cylinder 0. Dort werden ein Master-Boot-Block bzw. definierte Parameter

(BOS1810/MUTOS1700) erwartet.

2. Punkt: Lesen Diagnosespur 3. Punkt: Recalibrieren

#### 2.6.3. Bedienung zur Verzweigung des ACT

#### 2.6.3.1. BREAK nach TONE

Der RAM-Test entsprechend 2.6.2. ueberschreibt den gesamten Speicher mit Pruefbitmustern. Dies ist u.a. nach Netzeinschalten noetig, um paritaetsrichtige Speicherinhalte zu sichern. Im Fall eines Fehlerzustandes, der durch RESET beendet werden muss, verhindert das Ueberschreiben des Systemspeichers jede nachtraegliche Fehleranalyse. Um dies zu vermeiden, darf die Verzweigung "BREAK nach TONE" (nur bei ACT-Start durch RESET, niemals nach Netzeinschalten) genutzt werden:

ACT meldet ca. 3 s nach Loslassen der RESET-Taste (d.h. nach Programmstart) durch akustisches Signal (TONE) von > 0,5 s Dauer die Moeglichkeit zu dieser Verzweigung; das Betaetigen von BREAK ist dann innerhalb von 2 s zulaessig. Erfolgt dies, dann wird die RAM-Initialisierung umgangen; der ACT-Lauf wird ausserdem mit dem PIC-Test (ohne Moeglichkeit zur dortigen Verzweigung) beendet. (Ausgegebene PIC-Zeile: PIC ..\*.!. GO). Es erfolgt der Uebergang zum Monitor-Wartezustand, siehe 2.6.4.. Erfolgt nach "TONE > 0,5 s" kein BREAK, dann wird die normale RAM-Initialisierung durchgefuehrt, deren Beginn und Ende durch "TONE 0,1 s" signalisiert wird. Es bleibt dann die Bedienmoeglichkeit 2.6.3.2..

#### 2.6.3.2. Mehrfachverzweigung waehrend des PIC-Tests

Nach Ausgabe der Zeichen "PIC ...." erwartet das ACT die Bingabe eines Zeichens ueber die Tastatur, welches ueber die Weiterfuehrung des ACT und den anschliessenden Uebergang zum Folgeprogramm entscheidet. Es koennen folgende Zeichen (Buchstaben in Gross- oder Kleinschreibung) eingegeben werden:
"A" (Abort): Abbruch des ACT und Uebergang zum Monitor-Warte-

zustand. Dies kann genutzt werden zur Zeitersparnis, falls das ACT-Ergebnis nicht interessiert.

"C" (Complete): Weitere ACT-Tests werden durchgefuehrt, Ergebnisse auf Bildschirm ausgegeben. Anschliessend Uebergang zum Monitor-Wartezustand.

"T" (Test): Weitere ACT-Tests werden durchgefuehrt. Falls keine Fehler auftreten, wird danach ein beliebiges Programm gebootet, welches auf einem BOS1810/MUTOS1700-formatierten Datentraeger (Diskette oder Festplatte) unter dem Namen "TEST" abgespeichert ist. Der Datentraeger muss vor dem Starten zugriffsbereit sein. D.h. die Diskette muss sich im Laufwerk (s. 2.6.4.!) befinden, bzw. die gewuenschte Festplatten-Partition muss aktiv sein.

"B" (Boot): (oder kein Zeichen binnen 6 s oder ein beliebiges anderes. hier nicht genanntes Zeichen)

Weitere Tests werden durchgefuehrt. Falls keine Fehler auftreten, wird anschliessend ein Betriebssystem BOS 1810, MUTOS 1700, DCP 1700 oder SCP 1700 gebootet, welches auf einem Datentraeger zugriffsbereit vorhanden ist. Der Fall "kein Zeichen binnen 6 s" dient zum automatischen Booten eines Betriebssystems mit ggf. nachfolgendem automatischen Start eines Anwenderprogramms, u.a. bei Ferneinschaltung.

"<LEERTASTE>": Dieses Zeichen liefert nicht die Verzweigung gemaess A-C-T-B, sondern ermoeglicht vorher einen Tastatur-Zeicheneingabetest. Bs koennen anschliessend beliebige viele Zeichen (z.B. "Z") des lateinischen Zeichensatzes (Codespalten 2-7) ein-gegeben werden, die auf den Bildschirm in Form einer Zeile (z.B. PIC ..\*.Z.) wieder ausgegeben werden. Dieser manuelle Zusatztest wird beendet durch Eingabe des Zeichens DEL; anschliessend erfolgt die Verzweigung A-C-T-B innerhalb 6 s.

"BREAK":

Die Betaetigung der Taste BREAK bewirkt keine Verzweigung des ACT, sondern dessen Abbruch durch Interrupt; der Vorgang kann zur Testung des Interruptniveaus IR1 dienen. Man gelangt in den Monitor-Wartezustand, siehe auch 2.7.. Ausgabe: <\*\* INTERRUPTED \*\*>

\*BREAK at CS:IP

Danach sind alle Monitorkommandos moeglich, ausser Ruecksprung ins ACT mit "G".

## 2.6.4. Beendigung des ACT-Laufes

Die Beendigung des ACT erfolgt durch Uebergang

- entweder zum sofortigen Booten, wobei anschliessend gebootete System die Regie uebernimmt - Fall "B" oder (positiv), das ist der Regelfall. Im Falle "B" (positiv) kann der Bediener waehrend des ACT-Laufs inaktiv bleiben.

- oder zum Monitor-Wartezustand (bei Fehlerzustaenden und in den Faellen "BREAK nach TONE", "A" und "C").

In den Faellen "BREAK nach TONE" und "A" wird ACT nach dem PIC-Test abgebrochen, die Ende-Ausschrift lautet dann:

ACT ABORTED...AND EXIT TO MONITOR.

In den Faellen "C", "T" und "B" werden alle Tests des ACT durchgefuehrt; anschliessend erfolgt ein Gesamturteil: Wenn im Geraetetest FO, F1, WO, F2, F3 mindestens ein "GO" enthalten ist und alle anderen Tests mit "GO" bewertet wurden, dann ist das Testergebnis positiv. Bine Ausnahme bildet der NDP-Test. Er beeinflusst das Gesamttestergebnis nicht.

Im Falle "C" (positiv) lautet die Ausschrift

ACT COMPLETE...GO AND EXIT TO MONITOR,

anschliessend erfolgt die Meldung des Monitors.

In den Faellen "T" und "B" (positiv) wird ausgegeben

ACT SUCCESSFUL...NOW BOOTING a SYSTEM called TEST ACT SUCCESSFUL...NOW BOOTING SYSTEM Anschliessend wird sofort zur Monitor-Routine "Booten" ueberge-gangen. Dabei wird in der Reihenfolge FO, F1, WO, F2, F3 das gangen. Dabei wird in der keinenloige FU, FI, WU, F2, F7 das erste Geraet mit "GO" gesucht. Fuer erfolgreiches Booten muss sich auf genau die sem Geraet ein Programm befinden, welches den Anforderungen "T" bzw. "B" (s.u.) entspricht. Wird kein solches Programm gefunden, dann geht der Rechner nach erfolglosen Versuchen in den Zustand HALT (rote LED an der Frontbaugruppe des RGG). Durch einen Interrupt mittels Taste BREAK kann dann eine Ausgabe entsprechend 2.7.3. und der Monitorzustand erreicht werden.

Im Fall "T" (positiv) muss der Datentraeger gemaess BOS 1810 oder MUTOS 1700 formatiert sein, das bootende Programm muss den Namen "TEST" tragen. (Die Taste "T" liefert eine Bedienvereinfachung fuer den Fall, dass neben dem Betriebssystem noch ein anderes Programm oder System haeufig zu booten ist; ihm ist dann der Name "TEST" zuzuordnen. Dies koennte z.B. fuer das PSU-N-Leitprogramm LACS erfolgen. Wird kein Programm mit dem Namen "TEST" gefunden, geht der Rechner in den HALT-Zustand, wenn nicht im ersten bootfaehigen Medium ein DCP 1700- oder SCP 1700- System vorhanden ist. In diesem Fall ist die Reaktion identisch mit der Reaktion bei "B". Alternativ zur Nutzung von "T" und zur Zuweisung des Namens "TEST" kann mittels "C" oder "A" zum Monitor uebergegangen und von dort aus ein beliebiges Programm "XXX" vom Geraet Yn mit dem Kommando "B: Yn: XXX" zum Booten angewiesen werden.)

Im Fall "B" (positiv) muss der Datentraeger den als erstes zu ladenden Bootstraplader (Teil 2) und den Systemkern eines der Betriebssysteme DCP 1700, SCP 1700, BOS 1810 oder MUTOS 1700 enthalten. (Das Laden weiterer Betriebssystemkomponenten erfolgt dann mit den Mitteln des Betriebssystems.)

Falls das ACT-Ergebnis nicht positiv war, wird in den raeiten "C", "T" und "B" zum wird in den Faellen Monitor-Wartezustand uebergegangen. Die Abschlussmeldung des ACT ist dann

ACT COMPLETE...NOGO AND EXIT TO MONITOR.

MONITOR" beendet wird, erfolgt ACT durch "EXIT TO anschliessend die Ausschrift MONITOR A 7150 Va.b

Der zuletzt ausgegebene Punkt, bezeichnet auch als (Monitor-) PROMPT, fordert den Nutzer zur Eingabe eines Monitorkommandos auf (siehe 2.8.). Va.b gibt die Version des Monitors an.

## 2.6.5. Fatale Fehler bei ACT

Treten bei der Abarbeitung von ACT Zustaende ein, die fuer weiteren Verlauf des Programmes fatal sind, wird versucht, Bediener trotzdem mit Informationen zu versorgen, die Rueck-schluesse auf die defekte Baugruppe gestatten. Zu diesem Zweck werden mit Hilfe des akustischen Gebers sowie der LED's auf der Frontbaugruppe Fehlerkodes gesendet. Es werden folgende fatale Fehler unterschieden:

- Im Rechner ist kein Speicher vorhanden oder das byteweise fehlerfreie Beschreiben der Zellen 400H und 401H ist nicht moeglich.
   Fehlerkode: Ununterbrochene Ausgabe schnell aufeinanderfolgender Signale vom akustischen Geber; RUN-LED leuchtet (gruen).
- 2) Der fatale Fehler gemaess 1) tritt nicht auf, aber Fehler im Daten- und Stackbereich von ACT und Monitor (OH...OFFFH).
  Fehlerkode: Sehr schnell abwechselndes Aufleuchten der LED's "RUN" (gruen) und "HALT" (rot), begleitet von ununterbrochener Ausgabe schnell aufeinanderfolgender Signale des akustischen Gebers.
- 3) Fatal fehlerhaft schwingende Quarze von ZVE und/oder Speicher. Fehlerkode: Abwechselndes Aufleuchten der LED's wie bei (2), jedoch betraegt die Frequenz etwa 3 Hz. Kein akustisches Signal.
- 4) Die Baugruppen zur Steuerung des Bildschirms ABS oder KGS/ ABG sind fatal defekt (keine Bildschirmausgabe moeglich).
  Fehlerkode: Abwechselndes Aufleuchten der LED's wie bei 3), jedoch betraegt die Frequenz etwa 1 Hz. Bevor das abwechselnde Aufleuchten der LED's beginnt, werden zur Praezisierung des Fehlers Serien von 32 schnell aufeinanderfolgenden akustischen Signalen ausgegeben.

Kodierung fuer KGS/ABG 7075:

Eine akustische Serie: IBF-Fehler

Zwei akustische Serien: EPROM-Fehler auf KGS Drei akustische Serien: IBF- und EPROM-Fehler auf KGS

Kodierung fuer ABS:

Eine akustische Serie: IBF-Fehler

Zwei akustische Serien: Datenfehler auf Interface Drei akustische Serien: IBF-Fehler und Datenfehler

## 2.7. Monitorprogramm, Allgemeines

### 2.7.1. Funktionen des Monitorprogramms

Der Monitor realisiert eine Kommunikationssprache zwischen Bediener und Rechner, die in 2.8. beschrieben wird. Mit Hilfe dieser Monitorsprache koennen

- der aktuelle System- und Programmzustand ermittelt werden (Register- und Speicherinhalte, Durchsuchen , Vergleichen),

- Aenderungen sowie Ein- und Ausgaben vorgenommen werden,

- Programme eingelesen und anschliessend gestartet werden (B) - vorhandene Programme gestartet (G) oder im Schrittbetrieb (N)

durchgefuehrt werden.

Die Eingabe der Kommandos erfolgt weber Tastatur; das Eingabe-Echo sowie die Antworten des Monitors werden auf dem Bildschirm protokolliert; parallel dazu erfolgen je nach Kommando Veraenderungen im Rechner.

Hardcopy dieses Ablaufes kann gemaess 2.8.10. durch

"Control-P" veranlasst werden.

Vor Beginn eines Kommandos befindet sich das Monitorprogramm in einer Warteschleife fuer Kommando-Bingabe, angezeigt durch Monitor-"PROMPT". Nach Durchfuehrung des Kommandos gilt dies ebenfalls (abgesehen von Kommandos G und B, durch die der Monitor verlassen wird).

Zur Erfassung des Systemzustandes enthaelt der Monitor ausserdem einen Satz von Interruptroutinen (siehe 2.7.3. und 2.7.4.). Auf Grund seiner Bedien- und Anzeigemoeglichkeiten ist das Monitor-Programm zur Analyse des Hardware-Zustandes, vor allem aber bei Software-Problemen und zur Erprobung neuer Programme geeig-

net.

Das Monitorprogramm befindet sich im EPROM der ZVE; es ist also nach Einschalten ohne Ladeoperation arbeitsfaehig. Da der Monitor auch intermittierend mit Betriebssystem- und Anwenderprogrammen laufen kann, ist der Teil des RAM, der vom Monitor benutzt wird. fuer andere Programme nicht zugelassen.

Eine Ausnahme bildet das Betriebssystem DCP1700, welches fuer seine eigene Arbeit einen genau definierten RAM-Bereich voraus-setzt, der sich mit dem des Monitors ueberdeckt. Deshalb steht fuer dieses Betriebssystem der Monitor nach dem Systemanlauf nicht mehr zur Verfuegung.

Uebersicht weber die RAM-Benutzung siehe Tabelle 2.7.-1.

Tabelle 2.7.-1 Speicheraufteilung im A7150

	Bereichsgroesse	Adressen (Hex)
Feld der Interrupt-Pointer	1 Kbyte	0 3FF
Daten fuer DCP-ROM-IO	160 Byte	400 49F
Kommunikationsbloecke fuer KBS	96 Byte	4A0 500
Puffer fuer DCP-ROM-IO	16 Byte	500 50F
Monitor und ACT-Daten	3 Kbyte	510 FFF
Nutzer- und System-RAM		1000XFFFF
Pufferbereich waehrend Booten	6 Kbyte	XE800XFFFF
Bildwiederholspeicher fuer ABG	128 Kbyte 32 Kbyte	A0000BFFFF B8000BFFFF
Bereich, in dem kein Speicher realisiert ist $(Y = X + 1)$		Y0000F7FFF
EPROM-Bereich	32 Kbyte	F8000FFFFF
Gesamt-RAM-Kapazitaet: 256k HexadezZiffer X : 3	p	640k 768k 896k 9 B D

## 2.7.2. Initialisierung

Waehrend des Laufes von ACT und Monitor erfolgen diverse Modus-Binstellungen bzgl. des Interruptsystems sowie der programmierbaren E/A- und Timer-Schaltkreise der ZVE. Nach dem ersten Durchlaufen von ACT + Monitor besteht der Initialisierungszustand

SERIAL PORT (USART):     (fuer ABG/KGS-Var.)     (fuer ABS-Var.)	MO DE COMMAND COMMAND	OCBH 14H 15H
PARALLEL PORT (PPI):	MO DE	94Н
TIMER (PIT):	COUNTER O MODE COUNTER 1 MODE COUNTER 2 MODE BAUD-RATE-COUNT	30H 70H 0B6H 8H (9600 baud)
<pre>INT-Controller (PIC):</pre>	ICW1 ICW2 ICW4 MASK	17H 20H 1DH OFDH

Anschliessend gestartete Betriebssystem- und Nutzerprogramme koennen diesen Initialisierungszustand aendern, wobei fuer spaetere Nutzung des Monitors vorausgesetzt wird, dass der Verkehr mit der Bedien-Peripherie moeglich bleibt.

Das Feld der Interruptpointer (0...400) wird beim ersten Durchlaufen von ACT + Monitor so eingestellt, dass alle Pointer auf die monitoreigenen Interruptroutinen zeigen.

#### 2.7.3. Arbeit und Mutzung der Moniter-Interruptreutinen

Die Routinen haben felgenden webereinstimmenden Ablauf:

- Retten aller CPU-Registerinhalte im SAVE-Bereich (Datenbereich) des Monitors. (Durch anschließende Monitorkommandes etwa verlangte Aenderungen dieser Inhalte erfelgen im SAVE-Bereich; bei Verlassen des Monitors werden die CPU-Register entsprechend dem SAVE-Bereich wieder geladen.)
- Fuer den Ablauf werden im Nutzer-Stack zusaetzlich 8 Plastze benoetigt.

- Zeitweilige Sperrung externer Interrupts und des NMI.

- Bei Interrupts, die weber den PIC laufen, wird dem PIC das Ende der Routine (nichtspezifisches BOI) angezeigt.

- Es erfolgt Anzeige von Interruptart, Befehlszaehlerstand und PROMPT auf Bildschirm und Eintritt in Warteschleife fuer Menitorkommandos. Die Kommandos koennen z.B. der weiteren Behandlung der Interruptursache dienen eder (Kommando G oder N) ins unterbrochene Programm zurueckfuehren.

Die Nutzung der Menitor-Interruptroutinen ist nicht sinnvoll fuer solche Interrupts, die zur Ausloesung normaler programmtechnischer Bedienungen (z.B. periphere Einheiten) dienen. Fuer diese Interrupts enthaelt das betreffende Betriebzsystem oder Nutzerprogramm eigene Routinen; es muss bei seiner Installierung die betreffenden Interruptpeinter abweichend vom Monitor se einstellen, dass sie auf seine eigenen Routinen zeigen.

Die Monitor-Routinen koennen aber genutzt werden :

- (a) fuer Fehlerfaelle mit erforderlichem Nutzereingriff
- (b) zum gewollten Ansprung des Monitor-PROMPT's.
- Fall (a) trifft bei A 7150 z.B. zu fuer Paritaetsfehlermeldung ueber INT2 = MMI. Hier ist Abbruch und Ortung des Fehlers mit Monitor, ACT oder PSU-N erferderlich.
- Fall (b) wird bei A 7150 meist durch den Befehl INT3 realisiert. Mittels Monitorkommandos kann dann der Hardware- und Programmzustand analysiert und gegebenenfalls anschliessend durch das Kommando G (G0) ins rufende Programm zurueckgekehrt werden.
- Fall (b) kann aber auch durch Bedienereingriff mittels Taste BREAK eintreten: BREAK loest einen Interrupt weber IR1 aus. Der zugehoerige Pointer zeigt z.B. im Betriebssystem BOS 1810 auf eine BOS 1810-eigene Routine, die den Befehl INT3 enthaelt, der letztlich auf den gleichen Weg wie oben fuehrt. Bei Initialisierung gemaess Monitor fuehrt der Pointer fuer IR1 direkt auf eine Routine im Monitorbereich, die zum PROMPT fuehrt. Die Nutzung dieser BREAK-Taste ist somit sinnvoll bei solchen Fehlern in Nutzerprogrammen, die mit den Hilfsmitteln des installierten Betriebssystems allein nicht behoben werden koennen, z.B. Endlosschleifen, undefinierter HALT e.ae. Die BREAK-Taste ist aber nicht immer wirksam, da die Voraussetzungen
- PIC-Ebene 1 sowie externer Interrupt der CPU nicht maskiert
- zugehoeriger Interrupt-Pointer steht richtig
- angesprungene nutzer- oder systemeigene Routine intakt nicht in allen Programm- und Fehlersituationen gegeben sind.

## 2.7.4. Spezielle Angaben zu Meniter-Interruptroutinen

## INT1 ("Trap-Interrupt" bsw. "N-Kommando")

- Der INT1 ist der Interrupt mit der niedrigsten Prioritaet und kann von anderen Interrupts unterbrochen werden, wobei dis Interrupt-Routinen des Monitors fuer die hoeher priorisierten CPU-Interrupts nicht im Trap-Mode durchlaufen werden. Interrupts vom Interrupt-Controller (PIC) sind extra zu sperren (Q-Argument im M-Kommando).
- Bei bestimmten Register-Operationen (CS, SP,...) werden mehrere Befehle unmittelbar hintereinander angezeigt, die nach Fortsetzung des N-Kommandos (",") auf einmal durchlaufen werden.
- Im N-Kommando werden nach REP-Befehlen nur 1-Byte-Befehle richtig abgearbeitet!

## INT2 ("non mascable interrupt")

- Nach Auftreten dieses Interrupts ist vor dem Weiterstart die Ursache des Interrupts zu beseitigen, da sonst nach dem Freigeben des Interrupts wachrend des Registerrueckschreibens (s. 2.7.3. "Allgemeiner Ablauf") der Interrupt erneut auftritt und der Monitor selbst unterbrochen wird (SAVCS:SAVIP ist eine Monitoradresse!).

# INT3 ("INT3-Befehl" oder "Breakpoint")

- Bei einem programmierten INT3-Befehl zeigt SAVCS:SAVIP auf den Befehl nach dem INT3.
- Bei Exretchen eines im "G-Kommando" gesetzten "Breakpoints" zeigt SAVCS:SAVIP auf den Befehl, auf den der "Breakpoint" gesetzt wurde. Dieser Befehl wurde noch nicht ausgefuehrt. Andere noch zusaetzlich gesetzte "Breakpoints" werden geloescht.

# 2.7.5. Festplattenverwaltung

Die im A7150 befindliche Festplatte kann entweder von einem oder von mehreren Betriebssystemen genutzt werden. Dabei setzen die Systeme SCP1700, DCP1700 und MUT0S1700 immer einen Master-Boot-Block (MBB) voraus, der im allgemeinen beim physischen Formatieren mit Hilfe eines autonomen Programmes aufgebracht wird. Wird die Festplatte vom System BOS1810 allein genutzt, ist kein MBB notwendig. Dieses System richtet sich in diesem Falle die Festplatte mit seinem eigenen FORMAT-Programm ab Cyl 0, Head 0 selbst ein. Bei vorhandenem MBB nutzen diese Systeme gemeinsam oder allein die Festplatte, die dann in ihren vier Plattenbereichen (Partitions) ein bis vier Betriebssysteme aufnehmen kann. Die Verwaltung der Festplatte erfolgt ueber die im MBB befindliche Partition Table. Mittels A-Kommando des Monitors kann diese angezeigt und der Status einer Partition geaendert werden. (siehe 2.8.11.)

P(artition)	S(tatus)	SYS(tem)	Start	End	Size
1	A(ctive)	BO S	0	199	200
2	N(ot active)	DCP	200	399	200
3	N	SCP	400	599	200
4	N	MUT(OS)	600	819	220

Unter START und END ist der jeweilige Start- bzw. End-Cylinder angegeben. unter SIZE die Partititon-Groesse (Cylinder). Die Angaben erfolgen dezimal. Das Booten erfolgt aus der jeweils aktiven Partition bzw. bei Festplatten ohne MBB von Cyl0/Head0/Sec0.

P 3	SYSTEM3	CYL C3	( 1	9 Sec 7 Sec	x 1024 x 512	Byte ) oder Byte )
P 2	SYSTEM2	CYL C2	( 1	9 Sec 7 Sec	x 1024 x 512	Byte ) oder Byte
P 1	SYSTEM1	CYL C1	( 1	9 Sec 7 Sec	x 1024 x 512	Byte ) oder Byte )
P 0		CYL CO CYL O, HEAD O	( 1'	7 Sec	x 1024 x 512 x 512	

#### Inhalt der Spur 0 bei vorhandenem MBB:

Sector Inhalt

Master-Boot-Block

1 - 6 BAD TRACK - Informationen

Parameter zur Festplattenverwaltung unter DCP1700 7

8 - 16 reserviert fuer zukuenftige Verwendung

Beachte: wenn Cyl CO = Cyl O -> Spur O ist nicht verfuegbar !

#### 2.8. Monitorkommandos

#### 2.8.1. Kommando - Struktur

die Kommandobeschreibung gelten folgende Syntaxve reinbarungen:

[A] Die syntaktische Einheit "A" kann weggelassen werden Die syntaktische Einheit "A" kann sowohl weggelassen [A]\*

als auch ein- oder mehrmals angegeben werden "B" ist eine Variable

"A" oder "B" kann alternativ verwendet werden {AIB}

Wagenruecklauf (carriage return) <cr>

Die Eingabe der Bedienkommandos erfolgt zeilenorientiert, wodurch es ermoeglicht wird, das eingegebene Kommmando vor Abschluss der Zeile zu korrigieren.

Jedes Monitor - Kommando enthaelt einen Schluesselbuchstaben, der auf die Funktion des Kommandos hinweist, z.B "D" fuer "Display Memory", "S" fuer "Substitute Memory".
Einige Kommandos enthalten einen oder mehrere zusaetzliche Buch-

staben, die die Grundfunktion des Kommandos weiter untersetzen. Dem oder den Kommandobuchstaben koennen Argumente folgen. Abhaengig vom Kommando, koennen diese Argumente sein:

- Adressen
- Daten
- Registernamen
- Zeichenketten
- Sonderzeichen.

In der Beschreibung sind die Kommandes zur Kommunikation mit dem optionalen Numeric Processor (NDP) enthalten (NPX, "N"umeric "P"rocessor e"x"tension). Ist dieser nicht bestueckt, wird die Fehlermeldung "NPX unavailable" ausgegeben.

#### 2.8.2. Byte- und Wortvariable

```
Syntaxvereinbarung:
<dec digit> ::= {0|1|2|3|4|5|6|7|8|9}
<hex digit> ::= {<dec digit>|A|B|C|D|E|F}
<dec number> ::= {<dec digit><dec number>|<dec digit>}
<hex number> ::= {<hex digit><hex number> |<hex digit>}
             ::= {<hex number>|<dec number>T}
<number>
              ::= {AX|BX|CX|DX|SP|BP|SI|DI|CS|DS|SS|ES|IP|FL}
<register>
              ::= {<number>|<register>}
<term>
              ::= {<term>|<expr>{+|-}<term>}
<expr>
              ::= {[ <expr>: ]<expr>}
<addr>
              ::= { <addr > | <addr > # < number > | <addr > ! <addr > }
<range>
```

Der Bereich einer Byte-Variablen reicht von 00 bis OFFH. Groessere Zahlen koennen eingegeben werden, aber nur die letzten beiden Ziffern sind signifikant. Der Bereich einer Wort-Variablen reicht von 0000 bis OFFFFH.

Groessere Zahlen koennen eingegeben werden, aber nur die letzten vier Ziffern sind signifikant.

Vornullen koennen fuer beide Variablentypen weggelassen werden. Byte- oder Wortvariable werden in hexadezimaler Form vorausgesetzt. Es koennen jedoch Dezimalwerte eingegeben werden, wenn ein "T" angehaengt wird (z.B OFFH = 255T). Das angehaengte "H", das fuer die Kennzeichnung einer Hexadezimalzahl verwendet wird, ist bei Eingabe eines Byte- oder Wortwertes nicht erlaubt.

Bine Wortvariable wird so angezeigt, dass zuerst das hoeherwertige Byte (Adresse + 1) und anschliessend das niederwertige Byte (Adresse) dargestellt wird (Gegebenenfalls sind vom Monitor fuehrende Nullen beigefuegt worden). Ebenso wird bei der Eingabe von Wortgroessen verfahren.

Beispiel: Ab Adresse 1234:5678 steht die Bytefelge A3,B2,C1,D0.

Byteweise Anzeige: 1234:5678 A3 B2 C1 D0 Wortweise Anzeige: 1234:5678 B2A3 D0C1

#### 2.8.3. REAL-, INTEGER- und BCD- Zahlen

#### Daten Typen:

Im Beispiel wird folgender Speicherinhalt verwendet: 1000:0 00 01 02 03 04 05 06 07 08 09

Die vollstaendige Barstellung umfasst: (BCD)
Adresse Speicherinhalt mit Suffix decedierter Wert
1000:0 09080706050403020100T 8.07060504030201B+16
Unter "0PTION" ist die Kommandeerweiterung (s. 2.8.1. u. 2.8.11)
angegeben.

Daten Typ	Option	Suffix	Bits	Barstellung (decodiert)
Werd integer	I	Н	16	256
Short integer	l si	l H	32	50462976
Long integer	LI	H	64	5.060975229142305B+17
BCD	T	T	80 i	8.97060504030201B+16
Short real	I SR	R	32	3.8204711B+16
Long real	LR	R	64	7.94992889512736B-275
Temporary real	TR	R	80	8.836492644499279E-4238
		i -	i	UNNORN 5 BITS
spez. Datentyp	Zal	alenwer	;	Darstellung
NOT-A-NUMBER	ke	ine Zahl		<sign>NAN</sign>
Indefinite		definie	- ,	Indefinite
Infinity		ndlich	1	<sign>Infinity</sign>
signed zero	i		i	<sign>0</sign>
Pseudo zero	Mantie	sse = 0	i	Olexp
		ent >/<	ا ه	OHOND.
Not nermalised		normies		UNNORM a BITS

### 2.8.4. Adressen und Adressbereiche

Das vollstaendige Adress-Argument <addr> besteht aus Basis und Offset, getrennt durch ":".

Bie Angabe der Basis kann weggelassen werden. Es wird dann der Inhalt des "CS"-Registers als Standard-Basis angenemmen. Wird die Adress-Angabe vollstaendig weggelassen, aber im Kommande eine Adress-Angabe benoetigt, dann wird der Inhalt des Registerpaares "CS": "IP" entsprechend als Basis und Offset angenemmen. Fuer die Angabe eines Adress-Bereiches <ra> range> gibt es zwei Meeglich-

a) Angabe der Anfangs- und Endeadresse, getrennt durch Ausrufezeichen

Beispiele: 1A2:46D!1A2:4FE 1A2:46D!4FE

Wenn die Endeadresse in einer Bereichsangabe keinen Basis-Teil enthaelt, wird die Basis der Anfangsadresse angenommen. Die Endeadresse darf keinen Basis-Teil enthalten, der vom Basis-Teil der Anfangsadresse abweicht.

b) Angabe der Anfangsadresse und der Laenge in Bytes, getrennt durch das Nummernzeichen #Beispiel: 142:46D#92

Die groesste Anzahl von Bytes, die in einem Adressbereich angegeben werden kann, ist OFFFFH.

Wenn ein Bereich verlangt ist, aber weder eine Endeadresse noch die Anzahl von Bytes angegeben wurde, so wird ein einzelnes Byte angenommen.

keiten.

#### 2.8.5. Nebrere Kommandos auf einer Zeile

In einer Kemmandozeile koennen mehrere Kemmandes angegeben werden, wenn sie durch Semikolom getrennt werden.
Beispiel: G.3B7:X:DWSS:SP#10:\*BEISPIEL

### 2.8.6. Kommandowiederholung, Kemmandofertsetsung

Innerhalb einer Kommandoseile kann durch Angabe eines dezimalen Wiederholungsfaktors <repeat> und Einschließen eines (eder mehrerer durch Semikolon getrennter) Kemmandos in ein Paar spitze Klammern eine Wiederhelung des Kommandos erreicht werden. Hinweis: Diese Anwendung der spitzen Klammern ist nicht identisch mit der Anwendung der spitzen Klammern bei der Syntaxdefinitien.

Beispiel: 5<12<G,3B7; X>; DWSS:SP#10>

12-malige Wiederholung der Kommandos G,3B7 und X, danach DW SS:SP#10 und fuenfmalige Wiederholung der gesamten Folge

Durch Angabe eines dezimalen Fortsetzungsfaktors <cont> unmittelbar vor einem Kommando - Schluesselbuchstaben ist die Wiederholung des Kommandos mit sinngemaesser Aenderung des Arguments moeglich.

Beispiel: D 100:0 20D 100:0 Anzeige des Bytes auf Adresse 100:0 Anzeige von 20 fertlaufenden Bytes ab Adresse 100:0

20<D 100:0> 20-malige Ar

20-malige Anzeige des Bytes auf Adresse 100:0

Hinweis: Sowohl der Wiederholungs- als auch der Fertsetzungsfakter werden als positive ganze Dezimalzahl ohne angehaengtes "T" geschrieben. Der Bereich dieser Faktoren ist 1 bis 65535. In anderen Kommandoteilen, die Byte- oder Wortvariable verwenden, muessen Dezimalzahlen jedoch mit angehaengtem "T" geschrieben werden.

#### 2.8.7. CPU-Register

Die in der Kommandobeschreibung verwendeten Abkuerzungen fuer die CPU-Register sind in nachfolgender Tabelle wiedergegeben.

Abkuerzung	Name
XAX	Accumulator
BX	Base register
CX	Count register
DX	Data register
SP	Stack pointer
BP	Base pointer
SI	Source index
DI	Destination index
CS	Code segmennt
DS	Data segment
SS	Stack segment
ES	Extra segment
IP	Instruction pointer
FL	Flag register

#### 2.8.8. NPX Register

Die in der Kommandobeschreibung verwendeten Abkuerzungen fuer die NDP-Register sind in nachfolgender Tabelle wiedergegeben.

Abkuerzung	Name
SW	Status Word
l CW	Control Word
I TW	Tag Word
DP I	Data Pointer
I OP I	Instruction OpCode
ST(n)	Stack Register n (n=0-7)

#### 2.8.9. Fehlerbehandlung

Jede eingegebene Zeile wird auf Gueltigkeit geprueft. Wenn das Kommando ungueltig oder seine Ausfuehrung unmoeglich ist, wird eine erlaeuternde Fehlermeldung angezeigt.

Enthaelt die Zeile mehrere Kommandos, so werden die vor dem fehlerhaften Kommando stehenden gueltigen Kommandos ausgefuehrt, bevor der Fehler angezeigt wird.

### 2.8.10. Kommandoeingabe

Der Zeilen - Editor gestattet folgende Eingaben:

- Zahlen, grosse und kleine Buchstaben sowie Sonderzeichen mit Echoausgabe

- "DET." loescht das zuletzt eingegeben Zeichen mittels (Rubout) Backspace, Space, Backspace von der Kommandozeile und dem Display

- Control-C Abbruch des laufenden Kommandos und erneute Be-(ETX) reitschaft zur Eingabe eines Kommandos (Ausgabe H .H)

- Control-X Loeschen der aktuellen Kommandozeile, (CAN) "#" (Eingabebereitschaft ohne "."-Ausgabe)

- Control-S Anhalten der Bildschirmausgabe an der aktuellen (XOFF) Kursorposition

- Control-Q Fortsetzen der durch Control-S angehaltenen (XON) Bildschirmausgabe an der aktuellen Kursorposition

- Control-P Hardcopy auf einen Drucker vom Typ K631x, der an (DLE) das Centronics-Interface der ZVE-Steckeinheit angeschlossen sein muss Dieses Steuerzeichen hat ein- und ausschaltende

Funktion. - "Carriage return"

(CR) 1. Abschluss der Kommandozeile, die danach vom Monitor gelesen und abgearbeitet wird

Kommandoende, wenn die Fortsetzung des Kom-mandos mittels "," genutzt wurde

Alle anderen Zeichen haben keine Auswirkung. Leerzeichen koennen beliebiger Stelle in das Kommando eingefuegt werden, ausser innerhalb syntaktischer Einheiten.

Die Kommandozeile kann 255 Zeichen lang sein.

# 2.8.11. Kommandobeschreibung

Kommando	Syntax und Funktion			
G (GO)	G [ <start-addr>][,<break-addr> (<range>)]*</range></break-addr></start-addr>			
N (Single Step)	[ <cont>] N [0][P][Q] [<start-addr>][,]<or> Anzeige und Ausfuehrung eines Binzelbe- befehls oder einer bestimmten Anzahl (<cont>) von Befehlen. <cont>: Fortsetzungsfaktor, die angegebene Anzahl von Befehlen ausser dem letzten werden ausgefuehrt  0 : INT-Routinen werden als Einzelbe- fehl interpretiert P : Unterprogramme werden als Einzel- befehl interpretiert  Q : Externe Interrupts werden gesperrt , : Ein Komma in der Kommandozeile be- reitet die Fortsetzung des Kommand dos mittels weiterer Kommas vor: , : Ein Komma, innerhalb des Kommandos nach Anzeige eines Befehls und ei- nes "-" eingegeben, ist das Aus- fuehrungszeichen fuer den (letz- ten) angezeigten Befehl sowie der sinngemaessen Kommandofortsetzung.  <cr> &lt; : 1. Ende der Kommandozeile 2. Kommandoende; der (zuletzt) an- gezeigte Befehl wird nicht mehr ausgefuehrt</cr></cont></cont></or></start-addr></cont>			

Kommando	Syntax und Funktion
X (Examine)	X [ <reg> [= <expr>]] <cr>   X [N [<npx register="">[=<hex number="">]]    [<npx register="" stack="">[=<real number="">]]}   <cr>   Anseige und Aendern von Registern   Wird kein Argument angegeben, erfolgt die     Anzeige des gesamten CPU-Registersatzes     ohne Aenderungsmoeglichkeit.   N Anzeige des NPX-Registersatzes ohne     Aenderungsmoeglichkeit     Hinweis: Der Inhalt eines Registers kann     auch geaendert werden, wenn im Kommando     der Art X<reg><cr>   nach Anzeige des alten     Wertes und eines "-" der neue Wert <expr>     eingegeben wird.</expr></cr></reg></cr></real></npx></hex></npx></cr></expr></reg>
D (Display)	[ <cont>] D [{X W I SI LI T SR LR TR}]</cont>
M (Nove)	<pre>[ (cont) M (range) , <dest-addr> <cr> Transport eines Speicherbereiches nach <dest-addr></dest-addr></cr></dest-addr></pre>
F (Find)	F [ <range>] , <data> <cr>   Suchen mach einer Konstanten <data> in einem Speicherbereich.   Die Adressen der Konstanten werden angezigt.   <data> : max. 32 Hexadezimalziffern (16 Byte)   Eine ungerade Ziffernanzahl von 3 bis 31 ist nicht erlaubt</data></data></cr></data></range>

Kommando	Syntax und Funktion
S (Substitute)	[ <cont>]S[W][<addr>][=<expr>][/<expr>]* [,]<cr> [<cont>]S[{I SI LI}]<addr>[=<int number="">] [/<int number="">]*[,]<cr> [<cont>]S[T]<addr>[=<bcd number="">][/BCD number&gt;][/BCD number&gt;]*[,]<cr> [<cont>]S[SR LR TR]<addr>[=<real number="">]*[,]<cr> [<cont>]S[{SR LR TR}]<addr>[=<real number="">]/[/creal number&gt;]*[,]<cr> Anzeige und Aenderung von Speichersellen W : Anzeige bzw. Brsetzen wortweise I,SI,LI,T,SR,LR,TR: Anzeige und Brsetzen als Gleitkommazahl (s. Abs. 2.8.3) [<expr>:Werte fuer die nachfolgenden Speicherzellen , : Bin Komma in der Kommandozeile hat keine Wirkung</expr></cr></real></addr></cont></cr></real></addr></cont></cr></bcd></addr></cont></cr></int></int></addr></cont></cr></expr></expr></addr></cont>
C (Compare)	C [ <range>], <dest-addr> <cr> Byteweiser Vergleich zweier Speicherbloek- ke Unterschiede in beiden Bereichen werden</cr></dest-addr></range>
I (Input)	angegeben in der Form: addr1 byte1 byte2 addr2 [ <repeat>] I [W] <port-addr> <cr> Lesen eines B/A-Ports und Anseige dessen Inhalts <repeat>: Wiederholung des Kommandos ohne Adressaenderung W: Lesen eines Wortes vom angegebenen Port</repeat></cr></port-addr></repeat>
0 (Output)	[ <repeat>] 0 [W] <port-addr> , <expr> <or>   Ausgabe von Daten nach einem E/A-Port   <repeat>: Wiederholung des Kommandos ohne   Adressaenderung   W : Schreiben eines Wortes zum angegebenen Port                                      </repeat></or></expr></port-addr></repeat>

Kommando	Syntax und Funktion
P (Print)	P [{T S Q}] [{ <addr> <expr> <li>  teral&gt;}] [,{<addr> <expr> <li>  teral&gt;}]* <cr> Anzeige von Werten oder Zeichenketten T : Anzeige in Dezimalform S : Anzeige als Dezimalzahl mit Vor- zeichen Q : Anzeige einer Zeichenkette, die nicht in Hochkommas eingeschlossen sein muss <addr>: vollstaendig in der Form Basis:Offset <li>  teral&gt;: Zeichenkette, die ausser beim Kommando PQ in Hochkommas einge- schlossen sein muss</li></addr></cr></li></expr></addr></li></expr></addr>
B (Booten)	B[{:Fi: :W0:}][name] (i = 0, 1, 2, 3) Laden eines Programmes von Diskette oder Festplatte in den RAM. :Fi:,:W0: Laufwerk, von dem geladen werden soll, Reihenfolge der Abfrage: :F0:,:F1:,:W0:,:F2:,:F3: name : Name des Programmes, das geladen werden soll (nur fuer BOS1810- und MUTOS1700 - Programme) Das Laden von der Festplatte :W0: erfolgt aus der aktiven Partition oder von CYLO/ HEADO/SECO (BOS1810, MUTOS1700 allein). (siehe dazu auch 2.7.5.) Ladbar sind ohne Angabe eines Namens die Systeme BOS1810, MUTOS1700, DCP1700, SCP1700. BOS1810-und MUTOS1700-Programme sind un- ter Angabe ihres Namens ladbar, wenn sie entspr. Bedingungen erfuellen (s. BOS1810- /MUTOS1700-Beschreibung) Diskettenformate (Sektoreinteilung): 5,25", SS (single side) u. DS (double s.): SD (9x256 byte/Spur) (FM) DD (16x256 byte/Spur) (MFM)  8", SS (single side): SD (26x128 byte/Spur) (MFM) A[{0 i}] (i = 1 - 4) (siehe auch 2.7.5.) A Anzeige der Partition Table A 0 Loeschen der aktiven Partition A i Aktivieren der Partition i (siehe dazu auch 2.7.5.)
   * (Kommentar)	Rest der Kommandozeile ist Kommentar

### 2.9. Informationen zum ROM - IO

Im EPROM der ZVE ist neben Monitor und ACT die Komponente ROM-IO fuer das Betriebssystem DCP1700 enthalten. Diese organisiert fuer das Betriebssystem DCP und dessen Anwenderprogramme den physischen Verkehr mit den wichtigsten Bin-/Ausgabe - Controllern. Nachdem beim Booten ein Betriebssystem vom Typ DCP erkannt wurde, wird vom Boot-Mechanismus des Monitors das ROM-IO aktiviert, indem auf festgelegte Interruptvektoradressen Zeiger eingetragen werden, die in die einzelnen Routinen des ROM-IO fuehren. Der Zugriff zu den Routinen des ROM-IO erfolgt ausschliesslich ueber die nachfolgend beschriebenen Softwareinterrupts (ROM-IO-Schnittstelle). Fuer das Betriebssystem und seine Anwenderprogramme sind Zugriffe zu konkreten Adressen des ROM-IO unzulaessig. Eine Gewaehr fuer deren Konstanz bei Aenderungen und bei der Arbeit auf anderen DCP-Rechnern besteht nicht.

 Der Alphanumerik - Zeichengenerator fuer den Graphik - Modus befindet sich auf Adresse FFA6H: EH (Laenge 400H)

- Identifikationszellen ab Adresse FFFFH:OFFSET:

Offset Тур Daten Bedeutung H80 Word FOFOH (technolog.) Pruefwort OAH Word 3333H (technolog.) Pruefwort OCH Byte 11 Ausgabe-ODH Byte 10 jahr ORH Byte OFEH ROM-IO Typ HTO

OFH Byte modi Modifikationsnummer des ROM-IO.

Die Pruefworte (Offset Q8H/QAH) sind, technologisch unveraenderlich und koennen zur Brkennung des A7150 verwendet werden. Das Ausgabejahr j1,j0 (Offset OCh,ODH) wird entsprechend der Binfuehrung einer Aenderung gefuehrt. Fuer das Jahr 1987 ist z.B. j1=38H ('8') und j0=37H ('7'). Die Modifikationsnummer modi (Offset OFH) wird bei jeder Aenderung um eins erhoeht. Der Ausgangswert ist OPFH.

Indirekt gehoeren zur ROM-IO-Schnittstelle die Adressen des CGAkompatiblen Bildwiederholspeichers, auf diese darf von den Anwenderprogrammen direkt zugegriffen werden.

# 2.9.1. Datembereich des ROM-IO

Der Datenbereich des ROM-IO befindet sich im RAM ab Adresse 40:0.

Offse	t Laenge	Name	Inhalt
0	Word	V24_BASE	Adresse der V24-Schnittstelle
2	Word	IFSS BASE	Adresse der IFSS-Schnittstelle
4	2xWord	_ ,	reserviert
8	Word	PRINTER BASE	Adresse der Druckerschnittstelle
A	3xWord	_	reserviert
10	Word	EQUIP FLAG	Hardware-Konfiguration
12	Byte	<del></del>	reserviert
13	Word	MEMORY SIZE	Speichergroesse
15	Word	<del>-</del>	reserviert
16	Byte		reserviert
17	Byte	KB FLAG	Tastatur-Status
18	Byte	KB FLAG1	Tastatur-Status1
19	Byte	ALT INPUT	Puffer fuer ALT-Zeicheneingabe
1 A	Word	BUFFER HEAD	Beginn des Tastaturpuffers (rel.)
1 C	Word	BUFFER TAIL	Ende des Tastaturpuffers (relativ)
1 E	16xWord	KB_BUFFER	Tastaturpuffer (umlaufend)

Offset	Laenge	Name	Inhait
38	Byte	SEEK STATUS	Rekalibrierstatus fuer Diskette
3F	Byte	_	reserviert
40	Byte		reserviert
41	Byte	DISKRITE STATUS	Disketten-Status
42	7xByte	EXT STATUS	erweiterter Status fuer Diskette
49	Byte	CRT NO DE	laufender CRT MODE
-4 <u>4</u>	Word	CRT COLS	CRT-Spalten
4C	Word	CRT_LEN	Laenge des Bildwiederholspeichers
48	Word	CRT START	Startadresse des Bildwiederhol-
7.0	WOLU	ORI_DIAMI	speichers
	8x Word	CURSOR POSM	Cursorpositionen fuer acht Seiten
50		CURSOR MODE	laufender Cursor Mode
60	Word	ACTIVE PAGE	aktive Seite
62	Byte		Adressregister der Bildschirm-
63	Word	ADDR_REG	
		CO. W. C. T. C. T. C.	steuerung laufender Bildschirm-Modus
65	Byte	CRT_NODE_SET	
66	Byte	CRT PALETTE	laufende Farbpalette
67	Word	SAV_CYL	Festplatten-Zylinderzahl
			(Rettezelle)
69	Byte	SAV_HEADS	Festplattenkoepfe (Rettezelle) Redusterter Schreibstrom (*)
6 A	Byte	RW C	
6B	Byte	STEP_RATE	Schrittrate fuer Diskettenlw. (*)
60°	Word	TIMER LOW	Systemzeit-Zaehler (LOW Teil)
6 B	Word	TIMBR HIGH	Systemzeit-Zaehler (High Teil)
70	Byte	TIMBR_OFL	Systemseit-Weberlauf (naechst. Tag)
71	Byte	BIOS BREAK	Break-Taste wurde gedrueckt
72	Word		reserviert
74	Byte	DISK STATUS	Festplatten-Status
75	Byte	hp_num	Anzahl der Festplatten
		14 _1 OA	reserviert
76	Byte		reserviert
77	Byte		reserviert
78	4xBy te		reserviert
7C	4xBy te	DITING COLDS	Tastatur-Puffer Start (absolut)
80	Word	BUFFER_START	Tastatur-Puffer Ende (absolut)
82	Word	BUFFER END	7.11 Cratement - Vonnektur
84	Byte	RKL_TIMBR	Zelle zur Systemzeit-Korrektur
			(1.23 MHz/1.19 MHz)
85	4xBy te	SERIAL_BUF	Puffer fuer serielles Interface
89	Byte	CONFIG	Hardwarekonfiguration (Rette-Byte)
8 A	6xByte		reserviert
90	4xBy te	DSK_STATE	Disketten-Typ
94	Byte		reserviert
0.6	4 0-D-+-		reserviert
(*) a	b ROM-IO	-Modifiaționsnum	mer mod1(FFFFH:FH) = 00H verfuegbar.
Fue r		AG (40:10H) gilt	folgende Bit - Belegung:
	Bit		n Diskette moeglich
	Bit		
		3:2 reservier	
	Bit		ierter Video - Mode
		00 nicht	verwendet
		01 40x25,	Schwarz/Weiss Color
		10 80x25,	Color
		11 80x25.	Schwarz/Weiss
	B1t		r Diskettenlaufwerke
	210	00 1 Lauf	
		01 2 Lauf	
		02 3 Lauf	
		03 4 Lauf	
		υ + Lαu,	MGIVE

Inhalt

```
Bit 8
          nicht verwendet
Bit 11:9
          Anzahl der seriellen Schnittstellen
Bit 12
          reserviert
Bit 13
          nicht verwendet
Bit 15,14 Anzahl der Drucker
```

```
Fuer KB_FLAG (40:17H) gilt folgende Bit - Belegung:
INS_STATE = 80H INSERT - Zustand aktiv
                                       CAPS LOCK - Zustand aktiv
NUM LOCK - Zustand aktiv
            CAPS STATE
                              = 40H
            NUM STATE
                              = ~20H
            SCROLL STATE
                                       SCROLL LOCK - Zustand aktiv
                              = 10H
            ALT_SHTFT
                              = 08H
                                       ALT - Taste gedrueckt
            CTL SHIFT
                              = 04H
                                       CONTROL - Taste gedrueckt
            LEFT SHIFT
                                       LEFT SHIFT - Taste gedrueckt
                              = 02H
            RIGHT SHIFT
                              = 01H
                                       RIGHT SHIFT - Taste gedrueckt
```

```
Fuer KB Flag1 (40:18H) gilt folgende Bit - Belegung:
            INS SHIFT
                             = 80H
                                       INSERT - Zustand aktiv
            CAPS SHIFT
                                       CAPS LOCK - Taste gedrueckt
NUM LOCK - Taste gedrueckt
                             =40H
            NUM SHIFT
                             = 20H
                                       SCROLL LOCK - Taste gedrueckt
CONTROL NUM LOCK aktiv
            SCROLL SHIFT
                            = 10H
           HOLD STATE
                            = 08H
                                       CTRL/ALT/F2 aktiv
           GERMAN STATE = 04H
```

```
Fuer DISKETTE_STATUS (40:41H) gilt folgende Bit - Belegung:
           TIME OUT
                           = 80H
                                    Zuweisungsfehler
           BAD SEEK
                           = 40H
                                    Positionierfehler
           BAD NEC
                          = 20H
                                    Controller - Fehler
           BAD CRC
                          = 10H
                                    CRC - Fehler
           BAD DMA
                             8н
                                   Uebertragungsfehler
           RECORD NOT FND =
                             4H
                                   Sector nicht gefunden
           WRITE PROTECT =
                             3H
                                 schrerte
Positionierfenier
falsches Kommando
                                   schreibgeschuetzte Diskette
          BAD ADDR MARK
                         =
                              2Н
          BAD CMD
                             1H
```

# 2.9.2. DCP1700 - Systemanlauf

Nachdem beim Booten das Betriebssystems DCP1700 erkannt wurde, werden bestimmte Hardware - Ressourcen anders genutst Abschnitt 2.7.2 beschrieben.

- Die Hardware-Interrupts kommen ueber die PIC Basisadresse 8.
- Die Interruptvektoren der Interrupts 8...1FA zeigen ins ROM-IO.
- Der Interrupt 2 (NMI) zeigt ins ROM-IO.
- Die Interrupt-Maske des PIC wird auf 98H (mit NDP) bzw. (ohne NDP) gesetzt, d.h. NDP (bedingt)-, Tastatur-, Tim Disketten-Interrupt enabled. - Die NDP (bedingt)-, Tastatur-, Timer-,
- Der Timero des PIT wird mit 0 initialisiert (Teil.-verh. 65536)
   Die Tastatur wird in den SCAN MODE gebracht.
   Die VIDEO Steuerung wird in den DCP1700 MODE gebracht.
- Der ROM-IO Datenbereich wird auf O geloescht, danach wird der Tastatur-Puffer eingerichtet,
  - Adressen fuer serielles Interface (40:0,40:2) und Drucker die (40:8) eingetragen,
  - die Hardware Konfiguration (40:10H) eingetragen, die Speichergroesse (40:13H) eingetragen,

  - die Konfiguration des Monitor Kommunikations Interface in die Zelle CONFIG (40:89h) gerettet,
- der VIDEO MODE auf Format 80x25/Color gesetzt
- die Kommunikationsbloecke fuer den KES im Bereich 4A:0 4A:5F eingerichtet,

 der KES fuer Festplatte und entsprechend der eingelegten B00T – Diskette fuer beide Bisketten – Laufwerke initialisiert (bei B00T von der Festplatte erfolgt eine Initialisierung auf 80 Spuren).

Anschliessend wird das Betriebssystem geladen.

## 2.9.3. Sonderbehandlung bestimmter Interrupts

a. Timer - Interrupt:
Der auftretende Interrupt auf Ebene 2 des PIC (IR2 = INT OAH) fuehrt zu einem INT 8 Befehl. Anschliessend wird durch IRET in die unterbrochene Routine zurueckgekehrt.

NDP - Interrupt, umgelenkter Timer - Interrupt: ъ. Bin vom Numerikdaten - Prozessor (NDP) kommender Interrupt auf Bbene O des PIC wird durch Abfrage des IN-SERVICE Registers des PIC vom softwaremaessig in die gleiche Routine gelenkten Timer - Interrupt getrennt. Der Timer - Interrupt zaehlt die Systemuhr (40:6CH bis 40:70H) weiter und loest einen INT 1CH aus, der verwendet werden sollte, um Routinen einzubinden, die auf Basis der Timer - Impulse nutzereigene Aktivitaeten ausloesen. und schliessend wird das EOI - Kommando an den PIC gegeben in das unterbrochene Programm zurueckgekehrt. Der NDP Interrupt fuehrt zu einem INT 2 Befehl, nachdem das BOI Kommando an den PIC gegeben wurde. Anschliessend wird durch IRET ins unterbrochene Programm zu rueckgekehrt.

c. RAM - Parity - Error, umgelenkter NDP - Interrupt:
Beide Interrupts fuehren in die NMI - Behandlungsroutine.
Durch Abfrage der Parity Error Register der OPS werden die beiden moeglichen Ursachen getrennt. Ist ein Parity - Fehler aufgetreten, wird in den Monitor zurueckgekehrt. Andernfalls wird durch den FNCLEX Befehl die Ausnahmemeldung des NDP geloescht und ins unterbrochene Programm zurueckgekehrt (IRET).

# 2.9.4. Umschaltung von 80- auf 40-spurige Disketten in DCP1700

Treten im Betriebssystem DCP1700 bei READ-, WRITE-, VERIFY - Operaionen bestimmte Positionierfehler auf, wird vom ROM-IO der KES auf das jeweils andere Format uminitialisiert (40-spurig auf 80-spurig bzw. 80-spurig auf 40-spurig). Auch beim Booten wird automatisch erkannt, welches Spurformat gerade verwendet wird. Dementsprechend wird auch das zweite Diskettenlaufwerk initialisiert. Beim Booten des DCP1700 von der Festplatte werden die Diskettenlaufwerke fuer das 80-spurige Format initialisiert.

## 2.9.5. Besonderheiten der Tastatur - Bedienung

NUM LOCK schaltet nur das Status Bit (20H) im KB\_FLAG (40:17H), keine unmittelbare Wirkung auf die Tasten kurzzeitige Umschaltung zwischen ASCII- und deutschem Zeichensatz

CTRL/ALT/F1 Dauerumschaltung auf ASCII - Zeichensatz CTRL/ALT/F2 Dauerumschaltung auf deutschen Zeichensatz

CTRL/ALT/DEL Reboot

CTRL/ALT/CE Rueckkehr in den Monitor

### 2.9.6. Interrupts des ROM-IO

```
Unter-
brechung
           Funkt.
                       Bing.parm.
                                        Rueckkehrparm.
INT
           NDP-/Parity-Error
     2H
INT
     5H
           Bildschirm-Druck-Funktion (BP retten)
INT
    6н
           nicht verwendet
TNT
     7H
           nicht verwendet
           NDP-/TIMER - Interrupt
INT
     8H
           Tastatur- Interrupt im DCP Mode
INT
     9Н
INT OAH
           Timer - Interrupt
INT OBH
           DUM MY
INT OCH
           DUM MY
INT ODH
           DISK Interrupt
INT OBH
           Tastatur Interrupt im A7100 Mode
INT OFH
           DUM MY
INT 10H
           Bildschirm-Service
           AH = 00 Setzen Mode
                      AL = 00 - 40x25 Color
01 - 40x25 Color
                            02 - 80x25 Color
                            03 - 80x25 Color
                            04 - 320x200 Color
05 - 320x200 Color
06 - 640x200 B&W
           AH = 01 Setzen Cursor-Typ
CH = Bits 4-0 Start Linie
CL = Bits 4-0 End Linie
           AH = 02 Setzen Cursor-Position
                      DH = Zeile
DL = Spalte
                                       (0,0 = oben, links)
                      BH = Seite (0 bei Grafik)
           AH = 03 Lesen Cursor-Position
                      BH = Seite
                                       DH = Zeile
                                       DL = Spalte
                                       CH.CL = Cursor-Typ
           AH = 04 Lesen Lichtgriffel-Position (nicht verwendet)
           AH = 05 Auswahl aktive Seite
                      AL = Seite
           AH = 06 Rollen aktive Seite hoch
                      AL = Zeilenzahl (0 loescht Fenster)
                      CH,CL = Zeile, Spalte links oben
DH,DL = Zeile, Spalte rechts unten
                      BH = Attribut einzurollende Seite
           AH = 07 Rollen aktive Seite nach unten
                      AL = Zeilenzahl (0 loescht Fenster)
                      CH,CL = Zeile, Spalte links oben
                      DH, DL = Zeile, Spalte rechts unten
                      BH = Attribut einzurollende Seite
           AH = 08 Lesen Zeichen und Attribut von Cursorposition
                      BH = Seite
                                       AL = Zeichen
                                       AH = Attribut
          AH = 09 Schreiben Zeichen und Attribut auf Cursor-
                    position
                      BH = Seite
                      CX = Anzahl
                      AL = Zeichen
                      BL = Attribut
```

```
Unter-
                                    R
                    Bing.parm.
brechung
          Funkt.
                                    Rueckkehrparm.
          AH = OAH Schreiben Zeichen auf Cursorposition
                    BH = Seite
                    CX = Anzahl
                    AL = Zeichen
          AH = OBH Setzen Color-Palette
                    BH = zu setzende Farb-Paletten-Nummer
                    BL = Farbwert
          AH = OCH Schreiben Dot
                    DL,CX = Zeile,Spalte
                    AL = Farbwert
          AH = ODH Lesen Dot
                    DL.CX = Zeile, Spalte
                                    AL = Farbwert
          AH = OBH Schreiben ASCII-Teletype nach aktiver Seite
                    AL = Zeichen
                    BL = Zeichenfarbe
          AH = OFH Lesen aktuellen Status
                                    AL = Mode
                                    AH = Anzahl der Spalten
                                    BH = aktive Seite
INT 11H Konfigurations-Test
                                    AX = EQUIP FLAG (s. 2.9.1.)
INT 12H Speichergroesse
                                    AX = Speichergroesse (KBvte)
INT 13H Disketten- / Festplatten-Service
          AH = 00 Reset
          AH = 01 Lesen Status nach (AL)
          AH = 02 Lesen
                     AL = Sektoranzahl (0 - 80H)
                    CH = Zylinder (0 - 27H/4FH) bei Diskette
(0 - FFH) bei Festplatte
                     CL(7,6) = Zylinder (High) bei Festplatte
                     CL(5:0) = Sektor (1 - 9) bei Diskette
                                      (1 - 11H) bei Festplatte
                    DH = Kopf (0 - 1) Diskette
                               (0 - letzter Kopf) bei Festplatte
                    DL = Laufwerk (0 - 3) Diskette. (80H) Festpl.
                     ES:BX = Pufferadr.
                                    AH =STATUS bei Fehler (CF=1)
          AH = 03 Schreiben
                    Parameter wie bei AH = 2 (Lesen)
          AH = 04 Vergleichen
                     AL = Sektoranzahl (0 - 80H)
                     CH = Zylinder (0 - 27H/4FH) bei Diskette
                                   (0 - FFH) bei Festplatte
                     CL(7,6) = Zylinder (High) bei Festplatte
                    CL(5:0) = Sektor (1 - 9) bei Diskette
                                      (1 - 11H) bei Festplatte
                    DH = Kopf (0 - 1) Diskette
                               (0 - letzter Kopf) bei Festplatte
                    DL = Laufwerk (0 - 3) Diskette, (80H) Festpl.
                                    AH =STATUS bei Fehler (CF=1)
```

```
Unter-
brechung
          Funkt.
                       Eing.parm.
                                        Rueckkehrparm.
            AH = 05 Formatieren Spur
                       AL = Interleave - Faktor bei Festplatte
                       CH = Zylinder (0 - 27H/4FH) bei Diskette
                                        (0 - FFH) bei Festplatte
                       CL(7,6) = Zylinder (High) bei Festplatte
                       CL(5:0) = Sektor (1 - 9) bei Diskette
(1 - 11H) bei Festplatte
                       DH = Kopf (0 - 1) Diskette
                                   (0 - letzter Kopf) bei Festplatte
                       DL = Laufwerk (0 - 3) Diskette, (80H) Festpl.
                                        AH=STATUS bei Fehler (CF=1)
           AH = 06 Formatieren Spur und Setzen BAD SECTOR FLAGS
                     (nur fuer Festplatte), Parameter wie bei AH = 5
           AH = 07 nicht verwendet CF = 1, Status = BAD CMD
           AH = 08 Abfrage der aktuellen Laufwerksparameter
                       DL = Laufwerk
                                         (0...)
                                         CH = Zylinder (low)
                                         CL(7,6) = Zylinder (High)
                                         CL(5:0) = Sektor (1...)
                                         DH = Anzahl der Koepfe
                                         DL = Anzahl der Laufwerke
                                         BX = 1 (40-Zylinder-Diskette)
BX = 3 (80-Zylinder-Diskette)
                                         ES: DI = Diskettenparameter-
                                                  block im ROM
                                         AH = Status bei Fehler (CF=1)
           AH = 9 Initialisieren Festplatte
           AH = 10 Lesen 1 Sector von Festplatte
                       CH = Zylinder (0 - 27H/4FH) bei Diskette
                                        (0 - FFH) bei Festplatte
                       CL(7,6) = Zylinder (High) bei Festplatte
CL(5:0) = Sektor (1 - 9) bei Diskette
(1 - 11H) bei Festplatte
                       DH = Kopf (0 - 1) Diskette
(0 - letzter Kopf) bei Pestplatte
                       DL = Laufwerk (0 - 3) Diskette. (80H) Festpl.
                       ES:BX = Pufferadr.
                                         AH =STATUS bei Fehler (CF=1)
           AH = 11 Schreiben 1 Sector auf Festplatte
Parameter wie bei AH = 11 (Schreiben 1 Sec)
           AH = 12 Positionieren (nur fuer Festplatte)
CH = Zylinder (0 - FFH)
                       CL(7,6) = Zylinder (High)
CL(5:0) = Sektor (1 - 11H)
                       DH = Kopf (0 - letzter Kopf)
                       DL = Laufwerk (80H)
           AH = 13 nicht verwendet
           AH = 14 nicht verwendet
                                        CF = 1, Status = BAD CMD
           AH = 15 nicht verwendet
AH = 16 nicht verwendet
                                        CF = 1, Status = BAD_CMD
           AH = 17 Rekalibrieren (bei Festplatte)
           AH = 18 nicht verwendet CF = 1, Status = BAD_CMD
           AH = 19 nicht verwendet
                                        CF = 1, Status = BAD CMD
CF = 1, Status = BAD CMD
AH = 0 (IPL nicht moeglich)
           AH = 20 nicht verwendet
           AH = 21 Disketten-IPL
                                        AH = 1 (IPL moeglich)
           AH = 22 nicht verwendet
                                        CF = 1, Status = BAD CMD
```

```
Unter-
brechung
           Funkt.
                       Eing.parm.
                                        Rueckkehrparm.
           AH = 23 Diskettentyp setzten
                       DL = Laufwerk (0 - 3)
                       AL = 0/3/>4: BAD CMD
                            1/2:
                                     40 Zylinder
                            4:
                                     80 Zylinder
           AH = 24 Laufwerksparameter setzen
                       DL = Laufwerk (0 - 3)
                       CH = 39/79 \ 40/80 \ Zylinder
                       CL = 9 Sektoren/Spur
                                        BS: DI = Zeiger zum Disketten-
                                                 Parameterblock
INT 14H Service serielle Schnittstelle
           DX = 0
                   V.24
           DX = 1
                   IFSS
           AH = 00 Initialisieren
                       AL = Bit 7-5 Baudrate
                            (000=110; 001=150; 010=300; 011=600; 100=1200; 101=2400; 110=4800; 111=9600)
                            4.3 Paritaet
                            (00,10=N; 01=0; 11=E)
                                Stoppbits (0=1; 1=2)
                            0,1 Wortlaenge
                            (10= 7 Bit; 11= 8 Bit)
           AH = 01 Senden Zeichen aus (AL)
           AH = 02 Empfangen Zeichen in (AL)
           AH = 03 Lesen Status nach (AX)
                                        CF = 1, AH = 86H
INT 15H Kassetteninterface
INT 16H Tastatur - Service
           AH = 00 Lesen naechstes verfuegbares Zeichen nach (AL)
                                        AH = Scan-Kode
           AH = 01 Test auf naechstes verfuegbares Zeichen
                                        ZF = 1 kein Zeichen verfuegbar
                                        ZF = 0 verfuegbares Zeichen in
                                              (AX), noch nicht gelesen
           AH = 02 Lesen Shift-Status
                                       AL=Tastatur Status (KB FLAG)
INT 17H Drucker-Service
           AH = 00 Sende ein Zeichen von (AL)
                                       AL=1, wenn Fehler (Time out)
           AH = 01 Initialisieren
           AH = 02 Lesen Status nach (AH)
                      DX = Printer Nummer (0...) bei allen Funkt.
INT 18H nicht verwendet (ROM - BASIC)
INT 19H Bootstrap/Reboot
INT 1AH Datum/Uhrzeit-Service
           AH = 00 Lesen Systemzeit
                                        CX = Zaehler (HIGH)
                                        DX = Zaehler (LOW)
                                        AL = 0.wenn kein 24-Stunden-
                                               Ueberlauf
           AH = 01 Setzen Systemzeit
                      CX, DX wie bei Funktion 00
INT 1BH Tastatur - Break, wird ausgeloest, wenn die Tasten
CTRL/Break gedrueckt werden, Standard: DUMMY
INT 1CH Uhr-Unterbrechung ,18.2 mal pro Sekunde, Standard: DUMMY
INT 1DH Zeiger auf Bildschirm - Parameter
INT 1EH Zeiger auf Disketten - Parameter
INT 1FH Zeiger auf Grafik-Zeichentabelle (Kodes 128 ... 255)
```

# 3. Anleitung fuer Montage, Inbetriebnahme, Pruefung, Wartung

#### 3.1. Verpackungsart

Die Geraete werden in Verpackungseinheiten gemaess Tabelle 3.1.-1 angeliefert. Verpackungsmittel sind Wellpapp-Faltschachteln, bei den Druckern typengebundene Kombinationsverpackungen. (Die Kombinationsverpackungen bleiben im Inlandversand Eigentum des Herstellers.)

Tabelle 3.1.-1 Verpackungseinheiten fuer A 7150

Erzeugnis	Stueck	Aussenmasze (mm)	Mass	e (br.)
Grundeinheiten:				
RGG K 1711 komplet mit Ausstattung en spr. Liefervertrag		610 x 580 x 300 Versand ohne Sammelver- packung unzulaessig	25	kg
TAS K 7672.xy	1	550 x 260 x 45	2,5	kg
MON K 7229	1	490 x 440 x 450	20	kg
Zubehoer	1	430 x 350 x 230		
Optionale Einheiter	<u>n:</u>			
Tablett K 6405	1	Inland, Strasse 590x470x125 Export, Schiene 650x525x155		kg kg
Plotter K 6418	1	unterschiedlich		
Drucker	1	unterschiedlich		
Zusatz zubehoer	1	430 x 350 x 230		

Die Geraete koennen auch in 1...2 Sammelverpackungen (Multiplex-kisten, Aussenmasse 1100 x 930 x 660) unter Nutzung der Einzelverpackungen nach Tab. 3.1.-1 zusammengefasst werden.

## 3.2. Transport und Lagerung

- Es gelten gemaess TGL 26465, Ausg. 11/83:
  . Transportklasse TK2 (-50/60/30/95/10/10/100)
  . Lagerung maximal 3 Monate (5/35/25/85/10/1/10)
- Transport und Lagerung erfolgen stets in verpacktem Zustand.
- Grobe Stoesse und Erschuetterungen sind zu vermeiden.
- Die verpackten Geraete sind vor Feuchtigkeit und Staub zu schuetzen.
- Schnelle Temperaturaenderungen sind zu vermeiden.
- Bei Seetransport sind die verpackten Geraete in Container einzubringen.

### 3.3. Entpacken

- Das Entpacken erfolgt erst dann, wenn die Geraete zum Einsatz kommen sollen. Bei Montage durch den Robotron-Kundendienst uebernimmt dieser das Entpacken.
- Bei Einbringen in Raeume mit hoeherer Temperatur (Unterschied groesser als 5 Grad C) sind die Geraete in verpacktem Zustand an die neue Temperatur anzugleichen, bevor entpackt wird.
- Nach Entnahme der Geraete erfolgt Sichtpruefung auf Transportschaeden.
- Ueberpruefung auf Vollstaendigkeit bzgl. Geraeten, Kabeln, Zubeboer.

## 3.4. Montageanleitung

Die Montage und Erstinbetriebnahme erfolgt je nach Liefervertrag entweder durch den Robotron-Kundendienst oder durch den Nutzer.

#### 3.4.1. Anordnung der Geraete

Die wesentlichsten Geraete werden vorzugsweise entspr. Bild 3.4.-1 angeordnet. Verkabelung siehe Abschn. 3.4.5. und Bild 3.4.-2.

Auf beiden Seiten des RGG ist ein Freiraum von mindestens 100 mm zur Belueftung notwendig.

#### 3.4.2. Montage in den Geraeten

Folgende, im Anschlussfeld des RGG befindliche Kabel sind an die Steckeinheiten zu stecken:

- Kabel fuer Tastatur (TAS):
  - . an ZVE K 2771 IFSS bei Variante mit ABS K 7071
  - . an KGS K 7070 IFSS bei Variante mit ABG K 7075
- Kabel fuer Grafisches Tablett (TABL):
  - . an KGS K 7070 S2/V.24 (nur bei Variante mit ABG K 7075)

Darueberhinaus erfordert das RGG (ausser der Verkabelung) normalerweise keine Montagearbeiten; es wird so in Betrieb gesetzt, wie es das Prueffeld verlassen hat. Die Logik-Konfiguration im RGG wird so genutzt, wie sie im Liefervertrag bzw. bei Auslieferung vereinbart ist.

In Faellen, in denen die Logik-Konfiguration nicht fertig geprueft angeliefert wird, sondern beim Nutzer (z. B. durch Nachkauf von Logikmodulen) modifiziert wird, muss eine Pruefung oder Veraenderung der Steckplatz-Zuordnung und der Bewicklung der Wickelfelder der Logikmodule erfolgen. Hierfuer ist eingehendes Verstaendnis des Systemaufbaus und der durch die Wickelfelder zu beeinflussenden Eigenschaften (siehe 3.8. sowie Betriebsdokumentation, Band 2, Logikmodule) noetig.

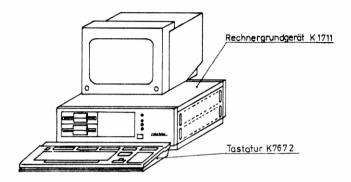


Bild 3.4-1: Arbeitsplatzcomputer A 7150- Systemkomponenten

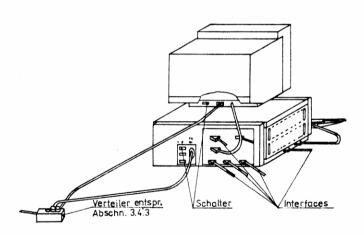


Bild 3.4-2Arbeitsplatzcomputer A7150 - Verkabelung

Schutzleiter-

Ableitstrom

In diesem Fall sind (bei abgetrenntem Netzkabel) die vorderen und hinteren Abdeckungen des RGG zu entfernen. Anschliessend werden die im Inneren des RGG verlaufenden Interfaceleitungen an Logikmodulen (z.B. ZVE, AFS) bedarfsweise geloest. Die Arretierungs-schrauben des Logikmoduls werden geloest, so dass er gezogen werden kann. Nach Bearbeitung der Wickelfelder Binbau in umgekehrter Folge.

Fuer Montagearbeiten an Druckern (auch Pruefen und Entfernen von Transportsicherungen) siehe deren Betriebsdokumentation.

Montagearbeiten an Tastatur und Monitor sind nicht erforderlich.

#### 3.4.3. Anschluss ans Netz

Geraete

Der Anschluss ans Netz hat immer ueber vorschriftsmaessig installierte Schutzkontaktsteckdosen zu erfolgen.

Alle zum Rechner gehoerenden und an ihn angeschlossenen Geraete (ausser ueber IFSS mit galvanischer Trennung angeschlossene Geraete) sind durch einen separaten Verteiler ans Netz anzuschliessen. Dies ist auf zwei Arten moeglich:

1) Der Anschluss weber einen steckbaren Verteiler (Schutzkontakt-Ausfuehrung) ist nur dann zulaessig, wenn die Summe der (nach TGL 20886 und VDE 0806 zulaessigen) Schutzleiter-Ableitstroeme der einzelnen Geraete den Wert von 3,5 mA nicht ueberschreiten kann, z. B.

a)	Rechnergrundgeraet K 1711 Monitor K 7229.22 ein Drucker oder anderes transportables (< 18 kg)		1,25 1,1	
	Geraet, das die VDE806 bzw. IEC380 einhaelt	<	0,75	m A
b)	Rechnergrundgeraet K 1711 Monitor K 7229.24, .25, Alpha 1 oder Alpha 2 2 Drucker oder andere transportable (< 18 kg)	< <	1,25 0,75 0,75	m A m A

Geraete, die die VDE806 bzw. IEC380 einhalten < 0,75 mA Fuer alle Konfigurationen, deren Gesamt-Ableitstrom nicht mit Sicherheit kleiner als 3,5 mA ist (z.B. auch wegen fehlender Angaben), muss die Speisung aus einem Verteiler erfolgen, der aus fest installierten Schutzkontaktsteckdosen mit gemein-

samer, fest installierter Zuleitung besteht. Die Schutzleiterverbindung von Steckdose zu Steckdose dieses Verteilers muss betriebsstromfrei sein. Der Verteiler ist nahe am RGG anzuordnen, die Leitungen zu den Geraeten sind sternfoermig zu fuehren. Vor dem Verteiler darf

sich ein Hauptschalter zum gemeinsamen Ausschalten aller Geraete befinden. Fuer die Verbindung zu den einzelnen Geraeten sind die

mitgelieferten Schutzkontakt-Kabel zu verwenden. Fremde Geraete sind an den Verteiler nicht anzuschliessen. Zum Anschluss von Geraeten ueber IFSS und V.24 und die dabei

beachtenden Schutzleiterverbindungen siehe auch 1.8.2. und 1.8.3.

Am Netzanschluss ist eine Spannung von 220 V +10 % -15 % erforderlich. Zulaessiger Frequenzbereich fuer RGG und Monitor 47 - 63 Hz, fuer die uebrigen Geraete siehe deren Betriebsdokumentation. Die Spannungskurve darf um nicht mehr als 5 % von der Sinuskurve abweichen. Die Spannung darf auch im Millisekundenbereich nicht unter die untere Toleranzgrenze absinken.

Es ist ein solcher Netzanschluss auszuwaehlen, an dem wenig Rinfluesse durch aeussere Stoerer (Schaltvorgaenge, HF-Stoerungen) vorliegen. Bine Parallelfuehrung von stoerungsfuehrenden Leitungen mit der Verteilerzuleitung ist zu vermeiden, noetigenfalls sind Leitungen der sich beeinflussenden Netze abzuschirmen.

Die Netzzufuehrung zum Rechnerraum darf nicht mit Hochstrom-Kabeln (Dauerstrom im kå-Bereich) parallel gefuehrt sein. Bei stark gestoerten Netzen kann ein zusaetzliches Netzfilter (10 Å) unmittelbar vor den Verteiler geschaltet werden.

## 3.4.4. Sicherheitskleinspannung

Im Rahmen des A 7150 duerfen nur solche Geraete verwendet werden, die den Status Sicherheitskleinspannung fuer alle Kleinspannungskreise besitzen (siehe hierzu 1.2.6.).

Bs ist ausserdem bei der Montage sicherzustellen, dass keine leitende Beruehrung mit fremden elektrischen Geraeten ohne diesen Status entsteht.

Abweichungen hiervon (wachrend der Fehlersuche) liegen in der Verantwortung des Reparaturdienstes.

## 3.4.5. Interface - Verkabelung

Interfaceverbindungen zwischen RGG und anschliessbaren Geraeten sind mit den fuer A 7150 gelieferten Rundkabeln (einschliessl. Steckern) herzustellen, die in Abschnitt 1.8. (Interfaces) bzw. 1.3. (Geraete) angegeben sind. Fuer normale Arbeitsplatz-Einrichtung ist jeweils die kuerzeste angegebene Kabellaenge ausreichend; diese wird als Normalausruestung geliefert, falls keine abweichende Bestellung vorliegt. Bei Montage der geschirmten Interfacesteckverbinder EBS-GO 4006 sind die Arretierungsschrauben anzuziehen.

Die Parallelfuehrung von Interfaceleitungen zu stoerungsfuehrenden Fremdnetzen ist - analog zu Angaben in 3.4.3. - su vermeiden.

# 3.5. Erstinbetriebnahme beim Nutzer mittels ACT

Nach vollstaendiger Montage gemaess 3.4. kann der A 7150 in Betrieb genommen werden. Hierzu wird nach 2.6. verfahren; die Vorgaenge sind also die gleichen wie beim normalen Einschalten.

Bs ist sinnvoll, zunaechst zwar mit eingelegten Disketten, aber mit ACT-Steuerung "C" (siehe 2.6.3.) zu arbeiten. Hierbei darf der 6 s-Bedienzeitraum fuer Bingabe "C" nicht verpasst werden, anschliessend hat man beliebig Zeit zur Analyse der Ausschriften. (Die eingelegten A 7150-Disketten sollten Schreibschutz besitzen, um Zerstoerung des Inhalts bei Bedienfehler oder Hardwarefehler zu vermeiden.) Die ACT-Ausschriften sind mit der vorgesehenen Speicher- und Laufwerks-Ausruestung zu vergleichen; ausserdem sind alle Fehler-Anzeigen "?" oder "NOGO" zu beachten und zu klaeren.

Nach positivem ACT-Ergebnis mit Ausschrift "ACT COMPLETE...GO..." kann anschliessend ein Programmsystem gebootet werden.

Steht dem Nutzer nur das Betriebssystem zur Verfuegung, dann erfolgt das Booten zweckmaessig durch Neustart des A 7150 (Taste RESET) und anschliessende ACT-Steuerung "B" (2.6.3.). Verlaeuft das Booten erfolgreich und meldet sich das Betriebssystem, dann ist ein grosser Teil des A 7150 getestet; ein normaler Rechnerbetrieb unter Regie des Betriebssystems kann durchgefuehrt werden.

(Nicht getestet sind optionale Baugruppen wie ASP und Peripherie; falls Fehler in diesen Teilen enthalten sind, ergeben sie sich bei Nutzung der betr. Geraete und Interfaces durch das Betriebs-

system.)

Bin umfassender Funktionsnachweis laesst sich auf geradlinige Art mittels der Pruefprogramme PSU-N (siehe 3.6.) durchfuehren. Die PSU-N bieten hoehere Pruefschaerfe als ACT und haben einen groesseren Pruefbereich einschl. Optionen. Ihre Nutzung ist bei Erstinbetriebnahme (nach ACT, vor dem Booten eines Betriebssystems) zweckmaessig. Diese Pruefung erfolgt bei Inbetriebnahme durch den Kundendienst; bei Kauf des "Zusatzzubehoers" kann sie auch durch den Nutzer erfolgen.

Das Booten des PSU-N-Leitprogramms LACS erfolgt entweder vom Monitorzustand aus durch Kommando "B:Fi:name" (2.8.9.) oder bei geeigneter Diskette mit Programmnamen "TEST" auch durch ACT-

Steuerung "T".

Das gleiche Vorgehen wie bei Erstinbetriebnahme empfiehlt sich auch bei Fehlerverdacht waehrend der weiteren Nutzung des A 7150.

Fuehrt der ACT-Lauf mit Steuerung "C" oder "B" in das Monitorprogramm, bestehen aber Unstimmigkeiten, dann kann durch Monitorkommandos (2.8.) deren genauere Lokalisierung versucht werden. Bine Behebung der Fehler muss dann durch Hardware-Massnahmen erfolgen. Diese sind in 3.7. angedeutet; systematischere Angaben enthaelt der Band 3 der Betriebsdokumentation A 7150, der Bestandteil des Zusatzzubehoers ist.

## 3.6. Ladbare Pruefsystemunterlagen (PSU-N), Zusatzzubehoer

Pruefprogramme der Gruppe "PSU-N" wurden fuer alle Logikbaugruppen und fuer Pruefung des Anschlusses von Geraeten entwickelt. Sie dienen dem vollstaendigen Funktionsnachweis, soweit dies mit Programmen moeglich ist. Der Funktionsnachweis einer Baugruppe kann auch auf mehrere Pruefprogramme aufgeteilt sein. Die PSU-N koennen fuer Inbetriebnahme und Funktionsnachweis in folgenden Bereichen genutzt werden:

- Entwicklung

- Fertigung, Erzeugnis-Endpruefung

- Kundendienst (nach Installation, bei und nach Reparatur)

- Anwender (bei Wartung, bei Fehlerverdacht).

Die PSU-N liegen teils als einzeln ladbare Programm-Module vor, teils sind sie mit dem Leitprogramm zu einem einzigen Modul gelinkt.

Zur ersten Gruppe gehoeren Koppeltestprogramme fuer periphere Geraete, die waehrend des Testablaufs eine Bedienung verlangen, z.B. Tastatur-Eingaben und/oder Beurteilung von Bildschirm-

Ausgaben.
Zur zweiten Gruppe gehoeren Pruefprogramme, die waehrend des Testlaufs ohne Bedienereingriff ablaufen und zwecks Dauertest auch in verketteter Folge unter Steuerung des Leitprogramms

abgearbeitet werden koennen. Durch Bingaben ueber die Tastatur koennen auch die Pruefprogramme dieser zweiten Gruppe autonom abgearbeitet werden.

Ebenfalls durch Kommando-Bingaben erfolgt die Verkettung einer Auswahl oder aller (Standardfall) gelinkten Pruefprogramme. Benoetigt ein Programm vom Standard abweichende Vorgaben (z.B. Speicherbereichsadressen, Geraeteadressen, Testdaten), muessen diese Parameter durch den Bediener eingegeben werden.

Im Fehlerfall werden Fehlermeldungen erzeugt, die in Abhaengigkeit von Protokollsteuervariablen mehr oder weniger detailliert auf Bildschirm und auf Drucker ausgegeben werden koennen. Abbruch oder Weiterfuehrung des Tests erfolgen programmspezifisch.

Durch Bediener-Eingabe kann vor Start oder waehrend des Ablaufs folgendes festgelegt werden:

- Aufruf einzelner Pruefprogramme
- Verkettung mehrerer Pruefprogramme
- Eingabe der Adressen eines RAM-Bereichs fuer die Speichertests - Testabbruch durch Kommandoeingabe oder bei Auftreten eines Fehlers
- Darstellung von Fehlermeldungen auf dem Bildschirm Kopieren aller Bildschirmausgaben auf Drucker
- Ausgabe einer Fehlerstatistik (Anzahl der aufgetretenen Fehler und Anzahl der Durchlaeufe)
- Ruecksetzen des Durchlauf- und des Fehlerzaehlers
- Ausschluss einzelner Pruefprogramme aus dem Testablauf.

Das Zusatzzubehoer A 7150 enthaelt alle fuer Anwendung der PSU er forderlichen Lieferteile:

- Band 3 der Betriebsdokumentation AC A 7150 "Fehlerortung"; dieser Band enthaelt neben erweiterten Angaben im Sinne von 3.5. - 3.7. Detailbeschreibungen zur Handhabung des PSU-Leitprogramms und der einzelnen Pruefprogramme;
- Kurzschluss-Stecker fuer RGG-interne Pruefung peripherer Interfaces (soweit die betr. Logikmodule in der gelieferten RGG-Ausfuehrung enthalten sind):
  - . 1 Kurzschluss-Stecker "Centronics"
  - . 2 Kurzschluss-Stecker "20mA Loop/V.24" (ASP,ZVE)
    . 1 Kurzschluss-Stecker "Parallel" (ASP)
    . 2 Kurzschluss-Stecker "IFSS/V.24" (KGS,ABG)

  - (KGS,ABG)
- 1 Diskette 5,25 " mit allen PSU-Programmen

Ausserdem im Zusatzzubehoer enthalten ist ein

- Steckeinheitenadapter (Leiterplatte Typ 031-0320) sowie eine
- Verlaengerungsleitung fuer AFS-Interface; Verwendung siehe 3.7.

## 3.7. Geraetetechnische Fehlersuche und Reparatur

Eine Ermittlung, ob Fehler im A 7150 vorhanden sind, weitgehend durch die programmtechnische Pruefung gemaess 3.5. und 3.6.. Die Fehlerortung durch die Programme ist aber beschraenkt moeglich; es werden defekte Funktionsbereiche erkannt, die manchmal die Modulgrenzen ueberschreiten, manchmal we sentlich kleiner sind.

Bei nichtarbeitendem optionalem Geraet kann zwischen RGG-Fehler und externem Fehler durch den PSU-Interface-Kurzschlusstest entschieden werden; ist dieser in Ordnung, der PSU-Geraeteanschlusstest aber nicht, dann liegt ein Fehler ausserhalb des RGG. In diesem Fall ist zu pruefen

 das Geraet entspr. seiner eigenen Betriebsdokumentation, wobei auch auf richtige Einstellung aller Geraete-Arbeitsmodi (z.B.

bei Druckern) zu achten ist,

 - das Kabel RGG - Geraet auf richtige Auswahl, richtigen Sitz und Kontaktgabe der Steckverbinder und noetigenfalls bzgl.
 Durchgang aller seiner Leitungen gemaess Angaben in 1.8.

In anderen Faellen ist eine Entscheidung zwischen RGG und Geraet (z.B. Bildschirm-Monitor) nicht ohne weiteres moeglich; dann muessen beide Teile in die Fehlersuche einbezogen werden.

Bine Fehlersuche im RGG "auf das Bauelement genau" ist bei seiner hochintegrierten Logik sehr schwierig und erfordert meist automatisierte Messanlagen des Fertigungsbetriebes, in einfacheren Faellen A 7150-spezifische und sonstige Testgeraete, ueber die Kundendienst-Stuetzpunkte verfuegen. Fuer Faelle, in denen auch beim Nutzer ein Logikmodul mit seinen Bauelementen im Betriebszustand voll zugaenglich sein muss, dient der Steckeinheitenadapter (siehe Ende 3.6.), der als Leiterplatte an einem der Plaetze P1...P10 des RGG eingesetzt werden kann und an den die eigentlich auf den Platz gehoerige Steckeinheit angesetzt wird. (Die Verlaengerungsleitung ist noetig bei Adapternutzung vor der AFS.)

Im Rahmen der hardwaremaessigen Pruefung und Reparatur des RGG "vor Ort" koennen je nach programmtechnischem Befund und nach

Vorgeschichte des Fehlers erfolgen:

eine Pruefung der Betriebsspannungen: Netz vor Sicherungen, nach Sicherungen, sekundaerseitige Spannungen. Die Netzeingangssicherung darf ersetzt werden; Sicherungsdefekt in einzelnen Stromversorgungseinheiten deutet auf weiteren Defekt in der Binheit und darf vom Nutzer nicht repariert werden.

- eine Kontaktpruefung, vor allem bzgl. Logikmodulen und RGGinterner Verkabelung: richtiger Sitz der Module, angezogene Arretierungsschrauben. Ein entspr. Programmbefund verdaechtiger Modul darf einmal geloest, sichtmaessig ueberprueft (Bewicklung ...) und neu eingesetzt werden.

Im Fall einer Veraenderung in der Logik-Konfiguration des RGG und sofort anschliessender Fehlfunktion sind zu pruefen

 richtige Plazierung aller Module, richtiger Anschluss RGGinterner Kabel (1.7.)

- richtige Bewicklung verdaechtiger Logik-Module so, wie bei A 7150 fuer den betr. Platz vorgeschrieben (siehe 3.8.).

Wenn ein Fehler durch diese Massnahmen nicht beseitigt werden kann, dann ist meist ein gezielter Austausch von Logikmodulen noetig. Dies setzt Reservemodule voraus, die gewoehnlich nur beim Kundendienst vorhanden sind. Der Austausch ist einer Veraenderung der Konfiguration gleichzusetzen, die obigen Massnahmen sind durchzufuehren.

Bine Ausnahme bezueglich Reservemodulen ergibt sich bei Fehlern in RAM-Speichermodulen (OPS, ZPS). Der defekte Modul kann hier aus dem RGG entfernt werden; anschliessend muss mit den restlichen RAM-Modulen ein lueckenloser, bei 0 beginnender Adressbereich wiederhergestellt werden (Adressbewicklung siehe 3.8.).

Es sei abschliessend darauf hingewiesen, dass alle Eingriffe des Nutzers in das RGG nur bei entsprechender Qualifikation und ggf. Schulung zulaessig sind. Alle Risiken bezueglich Fehlbehandlung des Rechners und bzgl. Arbeitsschutz traegt der Nutzer. Die vom Lieferbetrieb festgelegten Gewaehrleistungsbedingungen sind zusaetzlich zu beachten. Es wird empfohlen, in allen Zweifelsfaellen den Robotron-Kundendienst hinzuzuziehen.

# 3.8. Bewicklung der Logikmodule im A 7150

Die folgenden Angaben dienen der Kontrolle der im A 7150 eingesetzten Module; auch zur Aenderung der Bewicklung bei einfach zu uebersehenden Faellen. Die Modulbeschreibungen (Betriebsdokumentation Band 2) enthalten eine genauere Beschreibung der Bewicklungsmoeglichkeiten. X726-X727

Bewicklung der ZVE K 2771 beim Einsatz im A 7150

```
1,229 MHz Eingangstakt, Zaehler 0
153,6 kHz Eingangstakt, Zaehler 1
1,229 MHz Eingangstakt, Zaehler 2
X902-X903
X926-X927
X904-X905
                                                Ausspeisung /BCLK auf X1:B01
Ausspeisung /CCLK auf X1:C26
Ausspeisung /CBRQ auf X1:B04
x836-x837
X804-X820
X734-X735
                                                Ausspeisung /BPRO
X808-X824
                                                   ) Adressbereitstellung fuer Bestueckung
X720-X723
X722-X723
X717-X715
                                                ) mit 4 x K573RF4
                                                 ) (A 7150- ACT + Monitor)
X738-X739
X910-X922
                                                  ANYRQ (Arbiter) high
                                                  PIT-Gate 0-Steuerung high
                                                         Einstellung des Interface IFSS
 X703-X704
 X706-X707
X709-X710
                                                   ) fuer Anschluss Tastatur.
                                                 (Sender aktiv, Empfaenger aktiv)
siehe auch 1.8.2., 1.3.2.
 X712-X713
X932-X933 PPI-PC2 von Centronics (/ACK)
X917-X918 PPI-PC3 nach Centronics (/STROBE)
X730-X731 Treiber hinter PPI-PB: Ausgaberichtung
X930-X931 PPI-PC5 nach SET-DC-OFF
X919-X920 PPI-PC6 nach TONE
X901-X923 PPI-PC6 nach /NMI-DIS
X938-X939 PPI-PC6 PPI-PC9 P
                                                PPI-PC7 nach /NMI-DIS
PPI-PC0 PB-INTR nach TINTOR
  X928-X929
 X816-X832
X742-X743
X807-X815
                                                  /NMIOR high
                                                 NMI-Eingang X743 inaktiv
                                                 INTO mach INTX (OPS)
                                                 IR2 an TMRO-INTR
  X829-X842
                                                 IR3 an INT3 (ASP)
  X810-X826
                                                   IR4 an INTOR
  X825-X801
                                                   IR5 an INT5 (KES)
IR7 an INT7 (ABS/KGS)
  X828-X812
  X811-X827
  Folgende Wickelverbindungen sind konfigurationsabhaengig:
                                                                                                                         ohne NDP, mit ABG K 7075
X823-X813 IRO low
   1. Ohne NDP, ohne ABG K 7075
X823-X803 IRO low
                                                                                                                                                  mit NDP
                         ohne NDP
      X911-X925 /Test (CPU) low X911-offen /Test von K1810WM87
                                                                                                                                   mit ABG K 7075
     3. ohne ABG K 7075 mit ABG K 7075

X817-X831 FINTOR low X817-X830 FINTOR an SI-RX-INT
X833-X831 SINTOR low X833-X840 SINTOR an SI-TX-INT
X843-X848 IR1 an BRK-INTR X843-X803 IR1 an INT1
X814-X830 IR6 an SI-RX-INTR X814-X835 IR6 an INT6
                             ohne ABG K 7075
```

Signal CSYNC (CPU-Taktgenerator) low

Interruptverdrahtung, siehe auch Tab. 1.4.5.-1

Schalter S1: Normalbetrieb mit 01-02: "aus" und 03-04: "ein"

<b>X</b> 5		33  22  11 	900	000	000	000	12	ĺ	132	000	00000	000	00000	17	X1
tro-	o 30 o 30 o 20	1			0	38 • • 36	35 • • 33	0		44	000	00	40		System:
X4		23	00 00 00	22		04 02	1_0 1_0 S	-1	03 01		2	8 • •	) o	26	X2
11      F	000 000	09 06 03				al	18 d 16 d Lie	oo oo St	15	aus X7	ser	X8 1	ınd X		an-

A C H T U N G: DIL Bin/Ausschalter sind eingeschaltet, wenn sich der Schaltknopf auf der durch einen Punkt gekennzeichneten Seite befindet oder im Schalterfenster ein Punkt sichtbar ist!

Symbolik fuer Schalterstellung: | o | Schalter "ein" | Schalter "aus" | schalter waehlbar

Schema zur Lage der Wickelstifte und Schalter bei ZVE K2771

Bewicklung des ZPS K 2071 beim Binsatz im A 7150

Speicherbereich fuer ZVE-Zugriff 0...1FFFFH X1001-X1002:

Regenerieren ueber T4 und interne Schaltung X1101-X1102:

ZPS-NMI wird bei Paritaetsfehler dann erzeugt, X1201-X1202:

wenn NMI-MASK = high.

X13 unbewickelt: Control-Byte-Adresse 400H

Systembus X14 unbewickelt: gesamter Speicherbereich auch vom

zugreifbar.

Systembus-Adrebereich 0...1FFFFH X1501-X1502:

LED LED  LED LED  O 0  ungerades gerades  Byte Byte  Paritaetsfehleranzeig	e
X13	X15 0 9 0 0 0 0 0 0 0 0 1 0 0 2
X2	X1

### Bewicklung des OPS K 3571 beim Binsatz im A 7150

X701-X702: Regenerieren weber interne Schaltung

Feld X8: Adressbereichseinstellung

Adressbereichseinstellung
0 - 256K: X801-X810, X802-X809
128K - 384K: X806-X810, X802-X809
256K - 512K: X806-X810, X803-X809
384K - 640K: X807-X810, X803-X809
512K - 768K: X807-X810, X804-X809
640K - 896K: X808-X810, X804-X809
768K -1024K: X808-X810, X805-X809 (nur bedingt

fuer A 7150)

(X809 und X810 duerfen vertauscht werden)

X901-X903: fuer B/A-Adresse PER wird ADRO...ADRF ausgewertet

Felder X10, X11: Einstellung PER-Adresse (Parity-Error-Register) (1.0PS)

Adresse 0000H: X1002-X1003, X1101-X1102
Adresse 0002H: X1002-X1003, X1101-X1103
Adresse 0040H: X1001-X1003, X1101-X1102
Adresse 0042H: X1001-X1003, X1101-X1103 (2.0PS) (3.0PS) (4.0PS)

"keine Adresse": X1002-X1003, X1101-X1001 (bei BCP 3.0PS)

X1201-X1202:

nur zur Fehlersuche auftrennbar

X1301-X1309:

Paritaetsfehler-Interrupt auf /IRC ausgespeist.

	 	<b>X</b> 13	9 8   0 0   7 0 0 0 5   4 0 0 0 2   0 1	1
	3 1     X9 0 0 0		3 1	X1
LED O	10 9 X8   e c   8 e e e e 5   4 e e e e 1	-	0	

## Bewicklung des KBS K 5170.20 beim Binsats im A 7150

1702-1703:

Bigentaktierung KES

Feld X8:

Einstellung der WAKE-UP-PORT-Adresse X801...X807: negierte Adresbits 1 bis 7 1801...1807: neglerte Adresbits 1 bis 7 1824...1831: neglerte Adresbits 8 bis F 1808...1815: Potential "high" 1816...1823: Potential "low" 1802, 1804, 1805, 1807 - "high": ) 1824...1831 - "high": ) Adresse 0040H 0 4 A H 1801, 1803, 1806 - "low": )

1909-1903: X910-X905: KES-Interrupt, Kanal 1, auf /IR5 ausgespeist KES-Interrupt, Kanal 2, auf /IR3 ausgespeist

(nicht unbedingt erforderlich)

X1003-X1004:

ANYRQ wirksam

X1006-X1007:

/CBRQ wird gesendet und empfangen

X1010-X1011:

am KBS-Zyklusende erhaelt KBS-Arbiter den

Status "passiv"

X1012-X1013:

/BPRO wird ausgespeist.

ADRESSBIT BINSTELIG.    /ADRF	9 0 CBRQ     L   L   H	0 13  /BPRN 0 12	 
	3 1		i

Bewicklung der ABS K 7071 beim Binsats im A 7150

X1001-X1002:

Verwendung des inneren Presessertaktes

X1101-X1102:

Verwendung des inneren OSC-Taktes

Wickelfeld X12:

Einstellung der ABS-Basisadresse X1201...X1208: Adressbits ADRS...ADRF

Adressbit="high": Wickelstift verbind. mit einem

der Stifte X1209...X1216 Adressbit="lew": keine Verbindung

X1202-X1210:

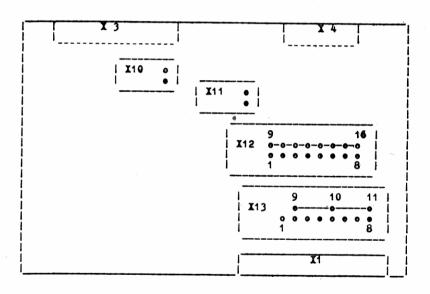
Adresse 0200H

Wickelfeld X13:

Interruptausspeisung aus ABS /INTO.../INT7 an X1308...X1301; Quellsignal`an X1309 und X1310 und X1311

X1301-X1309:

Ausspeisung mach /INT7.

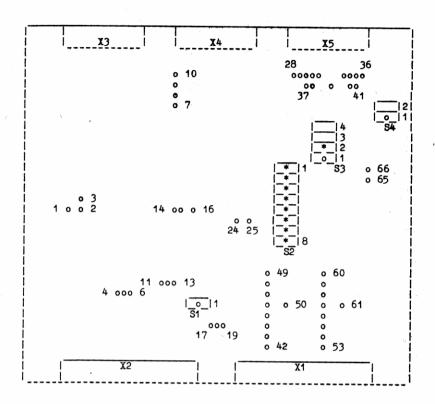


### Bewicklung/Schaltereinstellung KGS K 7070.20 im A 7150

```
X1001-X1002:
                    EPROM-Typ U 2764
                    EXDIR-Einstellung
X1005-X1006:
X1007-X1008:
                    Durchschaltung TxDA
                                                (*)
                    Durchschaltung TxDB
X1009-X1010:
                    und X1017-X1019: Adressgrenze 8000H
X1012-X1013:
X1015-X1016:
                    Durchschaltung Adressbit A2
                                                            (*)
                    Durchschaltung Steuersignal /M1 (*)
Durchschaltung C/TGR-Bingaenge des CTC (*)
Basisadresse 0200 (E/A-Bereich) fuer KGS
X1024-X1025:
X1065-X1066:
X1045-X1050:
X1028 bis X1041: IFSS-aktiv/passiv-Einstellung, siehe 1.8.2.
X1059-X1061:
                    KGS-Interrupt wird auf /INT7 ausgespeist.
```

### (\*): Diese Wicklungen sind nur fuer Pruefzwecke loesbar.

Schalter	Konta	kte		Wirku	ng				
S1	1	ein		Richt	ungsums	chaltu	ng mi	t /BUS	AK
S2	aus	1 ein aus ein aus	(*)		keine ungera keine	tsverhe Paritae ade Pari Paritae Parita	et Ltaet et	:	
<b>S2</b>	3 3	ein aus	(*)	V.24:		enbits/2 enbits/2			
<b>S2</b>	ein e ein a ein a aus e aus a aus a	in us us in in	ein aus	V.24 ] (*)	300 300 600 1200 2400 4800 9600 19200	te:			
(*)			inste K 640	ellung 95	fuer	Ansch	luss	des	grafischen
S2	7,	8			fuer Ta	statur	ansch		Baudrate
\$3	1 2 2 3	ein aus ein aus			" im fengsz." test ei ikation	esten Ze im fes nschl.	ten Z E/A- 7150	eichen Interf )	
S4	1 2	ein aus	}	Takt de	s UA 88	30; 4 1	MHz		. /



A C H T U N G: DIL Ein/Ausschalter sind eingeschaltet, wenn sich der Schaltknopf auf der durch einen Punkt gekennzeichneten Seite befindet oder im Schalterfenster ein Punkt sichtbar ist!

Symbolik fuer Schalterstellung: | o | Schalter "ein" | Schalter "aus" | | Schalter waehlbar

Schema zur Lage der Wickelstifte X10nn und der DIL-Schalter bei KGS K 7070

```
Bewicklung/Schaltereinstellung ASP K 8071 im A 7150
Wickelfelder X10, X20: IFSS aktiv/passiv, siehe 1.8.2.
                          gezeichnete Standardeinstellung:
                            ASP in beiden Schleifen aktiv,
                            Kontakt 1 an Legiknullpetential
                         (su mendern ie mach angeschlossenem Geraet)
                          Kontakt 1 des V.24 an Legiknullpetential
X1101-X1102.
                          (Achtung, siehe 1.8.3.)
                          Interrupt-Prieritaetskette innerhalb ASP
Wickelfeld I12:
                          Bin-/Ausgaenge: SIO 6/2, CTC 1/3, PIO 4/5
X1207-X1206
I1202-I1201
                          ) Reihenfelge SIO-CTC-PIO
X1203-X1204
X1302-X1303:
                          V.24-Signal 111 aktiv
                          Einstellung von Bit 7 und 6 des ASP-
Wickelfeld X14:
                          Interruptoodes:
                          Bit 7 = low
X1403-X1401:
X1404-X1402:
                          Bit 6 = high ) fuer BOS 1810
                          Binstellung Basisadresse ASP = 0300H
                          ADRF, ADRE = low
ADRD, ADRC = low
ADRB, ADRA = low
ADR8, ADR7 = high
X1504, X1503-X1508:
X1502, X1501-X1506:
X1704, X1703-X1708:
X1702, X1701-X1705:
                          ADR6, ADR5 = 1 ow
X1901,X1902-X1905:
                          ADR4 = low
X1903-X1905:
                           Binstellung Adresse des Slave-PIC auf ASP:
                           Standardadresse 011
                           PIC-Adressbit 8, 9 = high
X1601,X1602-X1604:
                                             A = lew
X1603-X1605:
                           PIC-Adressbit
                           Interruptausspeisung an /INT3
X1809-X1804:
                           V.24-Synchronbetrieb (Standardeinstellung)
 S1 ein:
                           V.24-Asynchronbetrieb
    aus:
                               Uebernahme IFSP-Steuersignale 41...44
 S2 synchr.(Stand.):ein
                               synchron eder asynchron sw /SC,
    asynchr.:
                      aus
                               einzeln einstellbar
                           Taktversorgung ein
```

83 ein:

15   I   F   S   P	I19 H L H   4 • • • 6   I18   INT-QU   4 • • • 6   I18   INT-QU   4 • • • 6   I18   INT-QU   4 • • • 6   I 8   INT-QU   4 • • • 6   I 8   INT-QU   4 • • • 6   I 8   INT-QU   5 • • • • 6   I 8   INT-QU   INTO   INTO	III
	H X13	
	H   X12	
	X10  	

Schema zur Lage der Wickelstifte und BIL-Schalter bei ASP K8071

# Bewicklung der AFS K 5171.30 beim Einsats im A 7150

Felgende Verbindungen sind (fuer Zusammenarbeit mit der Firmware des KES K 5170) erforderlich:

1701- 1702, X801- 1806, X901- 1906 11001-11002, 11008-11009, 11004-11005 11012-11013, 11016-11017, 11018-11019 11020-11021.

X1022-X1023:

offen: Standard fuer K 5601 und FD-55FV-03-U verbunden: (K 5600.20, SA 460), auf RDY-Leitung wird Klappensustand erwartet

19 o o 18	
15 • • 14	- :
	1
	ŀ
1 10	i
17,18 und 19	
•	
• 9	
8 9 9 6	/ I 5
5 0 0 4	1
	i
	   <b>X2</b>
	1
	ļ
	i
	1
	i
	l
	•

# Bewicklung/Schaltereinstellung der ABG K 7075 im A 7150

Angaben nur fuer ABG-ST; auf ABG-BS keine Einstellmoeglichkeiten!

X1001-X1002

Versorgungsspannung des GDC

X1101-X1102

Takt fuer GDC

Wickelfeld X12

Einstellung des Adressbereiches fuer den ZVE-

Direktzugriff zum Bildwiederholspeicher

X1205-X1207

Zugriff auf die BWS-Adressen:

X1207-X1208

A000...BFFF

entspr. ZVE-Adressen

A0000...BFFFF (128 KByte)

X1204-X1205 X1206-X1207 Zugriff auf die

BWS-Adressen COOO...DFFF

entspr. ZVE-Adressen B8000...BFFF (32 KByte)

X1301-X1302

Verwendung des inneren Taktes

Wickelfeld X14

Interruptausspeisung

X1405-X1410 X1408-X1401 entspr. /IRQ1 => /INT1 entspr. /IRQ6 => /INT6

\_\_X3\_\_\_ ABG-ST X13 031-0680 X11 0 0 2 X12 X14 50 o8 X10 5o o7 20 0 0 0101 40 0 08 | 10 0 0 09 | 6 3 6 X 2

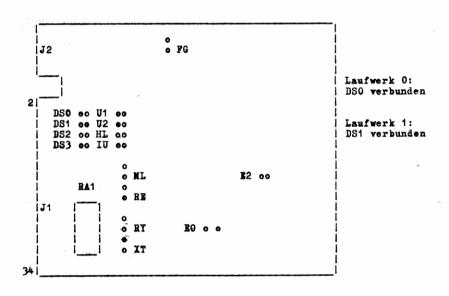
### Binstellung der Laufwerke FD-55FV-03-U im A 7150

Ber steekbare Widerstandsbaustein RA1 darf auf der Fessung der Laufwerke 0 und 1 nicht gesteckt sein. Bie Bruecken B0, ML, RY sind geschlessen. Alle anderen im Bild dargestellten Stifte muessen frei sein.

Die Laufwerksadresse ist wie felgt eingestellt:

- Bei Laufwerk O Bruecke DSO geschlossen.
- Bei Laufwerk 1 Bruecke BS1 geschlessen.

Bei anderen Laufwerksausfuehrungen, die sich jedoch nicht in der Beseichnung FB-55FV-03-U unterscheiden, ist es meeglich, dass die Bruecken EO, ML, RY, XT, RE und E2 nicht verhanden sind.



Lage der Einstellelemente auf der BLP des FD-55FV-03-U

# A 7150 - Standardeinstellungen fuer Drucker

Die hier angegebenen Einstellungen tragen Empfehlungscharakter. Sie ermoeglichen dem Mutser, dem Drucker sefert einzusetsen. Fuer spesielle Einstellungen sind die Informationen aus den Druckermanuals zu entnehmen!

## K 6313 / 14:

Schalter an Verderfrent unter dem Gehaeusedeckel:

Schalterstellung: < = OFF; > = ON

Schalter	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	1.5	16	17	18
1 2	< <	<b>,</b> >	<b>&lt;</b> >	< <	< <	~	 < <	~~~~ <	>	 <	> >	· <	<u> </u>	<u> </u>

### LX 86 :

Schalter an Gehaeuserueckseite:

### FX 1000:

Schalter an Gehaeuserueckseite:

UN			*			*	*	*	*				
OFF	*	*		*	*					-*	*		
	1			4			7	8	1	2	3	4	
		Sch	nalte	rgr	ıp pe	1			Sch	lter	gruj	ppe	2

### 3.9. Wartung

- Die Wartung darf nur durch Fachpersonal erfolgen.
- Wartung der Zuliefergeraete nach deren Wartungsvorschrift.

### 3.9.1. Wartung des RGG

Die Verkleidungen des RGG werden folgendermassen geloest:

- Netzkabel und alle Interfacekabel loesen
- 4 Rueckwandschrauben loesen, Rueckwand unten nach hinten schwenken, nach oben abnehmen
- Seitenverkleidungen ca. 10 mm nach hinten ziehen, seitlich nach oben abnehmen
- obere Verkleidung ca. 20 mm nach hinten ziehen, nach oben abnehmen
- 4 seitliche Schrauben der Frontblende loesen, Frontblende nach vorn abnehmen.

Zum Ausbau der Laufwerke sind zusaetzlich auszufuehren:

#### Minifolienspeicherlaufwerke

(2x in einer Laufwerksbaugruppe uebereinander)

- Entfernen des Buegels ueber den Laufwerken nach Loesen der Senkschraube ueber der Rueckverdrahtungsbaugruppe
- Entfernen der Sperre zwischen den Laufwerksbaugruppen (nach oben herausziehen)
- Laufwerksbaugruppe ca. 40mm nach vorn ziehen
- die Steckverbinder fuer Stromversorgung und fuer das Laufwerksinterface abziehen

#### Festplattenlaufwerk

- Ausbau der Minifolienspeicherlaufwerke (wie oben)
- Festplattenlaufwerk ca. 5mm nach links schieben, anheben und nach vorn ca. 40mm herausnehmen
- die Steckverbinder fuer Stromversorgung und fuer die Laufwerksinterfaces abziehen

An Logikmodule und Stromversorgungsmodule sollen keine unnoetigen mechanischen Eingriffe und keine periodischen Wartungsarbeiten durchgefuehrt werden.

Bin Pruefprogramm-Lauf (PSU-N, siehe auch 3.7.) ist aller 500 Betriebsstunden zu empfehlen, sowie nach allen Wartungsarbeiten im RGG.

Die Luftfilter des RGG sind nach ca. 500 Betriebsstunden zu saeubern (abklopfen, absaugen) oder zu erneuern.

Die Reflexkoppler und Reflexionsscheiben sind jaehrlich zu reinigen (Fit-Loesung).

Die Luefter im RGG sind bei Ausfall (ca. 10000 Betriebsstunden) zu wechseln. Ausbau folgendermassen:

- Loesen der elektrischen Verbindungen (Netz, Reflexkeppleran-

- Loesen Schraube M3, Entfernen der Luefteraufnahme

- Luefter herausnehmen, Abnehmen der Reflexkoppler-Aufnahme.

Binbau in umgekehrter Folge; Schutzleiter beachten.

# 3.9.2. Uebersicht ueber Wartungsfristen

Die angegebenen Wartungsfristen dienen als Orientierungswerte. Die notwendigen Wartungsintervalle sind fuer alle Binheiten abhaengig von den Raumbedingungen (Staub...).

Geraet	Wartungsfrist	Massnahme
Rechner- grundgeraet K 1711	500 Stunden 500 Stunden jaehrlich	Pilterreinigung Probelauf PSU-N (empfohlen) Reinigung der Reflexkoppler und Reflexionsscheiben
Monitor K 7229 Tastat. K 7672 MFS K 5601 MF\$ FD-55FV-03- FPS K 5504	-U	wartungsfrei
Drucker K 631314	500 Druckerstd. vierteljaehrlich	Druckkopf-Wartung Reinigung

Anhang 1: Besonderheiten der ABS K 7071 bei der Arbeit mit den

Die ABS ampfaengt Zeichen im 8-bit-Code. Der Schaltkreis KR580WG75 (analog 8275) kann intern jedoch nur 7-bit-Codes verarbeiten. Die Umschaltung zwischen den beiden Zeichengeneratoren erfolgt deshalb ABS-intern durch das Bin-bzw. Ausschalten eines Attributes. Dabei sind pro Bildschirmzeile nur maximal 15 Attributumschaltungen (einschliesslich anderer Attribute, wie Inversdarstellung usw.) zulaessig, bei Ueberschreitung dieser Anzahl gehen die restlichen Atributumschaltungen verloren.

Um die Zahl der Attributumschaltungen bei der Arbeit mit den verschiedenen 8-bit-Codes in wichtigen Betriebsfaellen zu verringern, sind in der ABS K 7071 hinsichtlich der Zuordnung der Zeichencodes zu den Zeichengeneratoren die zusaetzlichen Betriebsmodi "KOI-8" und "IBM-PC-Code" realisiert.

Ist keiner dieser Modi und auch nicht der Modus "KOI-7 ladbar" eingeschaltet, so ist der Modus "Latein/Quasigrafik" wirksam, und es erfolgt die Zuordnung der Zeichencodes zu den Zeichengeneratoren generell ueber Bit 7, d.h.

Bit 7 = 0 : fester Zeichengenerator, Bit 7 = 1 : ladbarer Zeichengenerator.

Betriebsmodus "KOI-8":

Der Betriebsmodus "KOI-8" kann jederzeit durch die Steuerfolge BSC [ ? 1 5 l eingeschaltet und durch die Folge BSC [ ? 1 5 h wieder ausgeschaltet werden, ist jedoch nur wirksam, wenn die Modi "KOI-7 ladbar" und "IBM-PC-Code" ausgeschaltet sind.

Die Zuordnung der Zeichencodes zu den Zeichengeneratoren erfolgt ueber Bit 7 mit folgender Ausnahme:
Wenn das auf der Zeile vorausgehende Zeichen mittels des ladbaren Zeichengenerators dargestellt wurde, und es wird ein Zeichencode aus den Spalten 2 oder 3 empfangen, so erfolgt keine Zeichengeneratorumschaltung, sondern es wird das entsprechende Zeichen aus dem ladbaren Zeichengenerator (Spalten A und B) dargestellt.
Dieser Modus erlaubt bei der Arbeit mit der oberen Haelfte einer KOI-8-Codetabelle den Wechsel zwischen Buchstaben und Ziffern/Sonderzeichen, ohne dass ein Attributwechsel zur Zeichengeneratorumschaltung notwendig wird. Br setzt voraus, dass der Inhalt der Spalten A und B des ladbaren Zeichengenerators mit dem Inhalt der Spalten 2 und 3 des festen Zeichengenerators uebereinstimmt.

Damit sind im Modus KOI-8 im ladbaren Zeichengenerator der ABS die Spalten A und B belegt, sie koennen dann im inneren Code nicht fuer andere darstellbare Zeichen belegt werden.

Betriebsmodus "IBM-PC-Code":

Der Betriebsmodus "IBM-PC-Code" kann jederzeit durch die Steuerfolge BSC [? 1 7 1 eingeschaltet und durch die Folge BSC [? 1 7 h wieder ausgeschaltet werden, wirkt jedoch nur, wenn der Modus "KOI-7 ladbar" ausgeschaltet ist.
Zur Unterstuetzung des Modus "IBM-PC-Code" sind im festen Zeichengenerator zusaetzlich in den Spalten 0 und 1 die Zeichen der Spalten 8 und 9 der IBM-PC-Codetabelle (ausser Code 91) sowie Code E1 untergebracht, u.a. also die deutschen Umlaute und "sz":

Zeichencode	Position im Zeichengenerator
80 bis 9F (ausser 91) E1	00 bis 1F (ausser 11)   11

Bei wirksamem Modus "IBM-PC-Code" werden diese Zeichen mit Hilfe des festen Zeichengenerators dargestellt.

Somit entstehen bei der Arbeit mit den Zeichencodes der Spalten 2 bis 9 (ausser 91) sowie dem Zeichencode B1 (Zeichen "sz") der IBM-PC-Codetabelle (d.h. vor allem bei der Arbeit mit den Zeichen des ASCII-Satzes, den deutschen Umlauten und "sz") keine Attribute zur Umschaltung der Zeichengeneratoren.

Binen Ueberblick weber die Betriebsmodi der ABS, die die Zuordnung der Zeichencodes zu den Zeichengeneratoren betreffen, gibt die folgende Tabelle ((\*) bedeutet Standard nach Reset):

Bingeschaltete Modi			
Modus "KOI-7 ladbar"	Modus   "IBM-PC-Code"	Modus   "KOI-8"	Wirksamer   Modus 
aus (*) aus aus ein	aus (*)   aus   ein   beliebig	ein   beliebig	Latein/Quasigrafik KOI-8 IBM-PC-Code KOI-7 ladbar

Die Steuerfolgen zum Ein-und Ausschalten der Modi "IBM-PC-Code" und "KOI-8" sind fuer den KGS nicht notwendig und werden von ihm ohne Fehlermeldung ignoriert.